



**HSPV**NRW

Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK)  
der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) NRW

**Rechenschaftsbericht  
zum Studienjahr 2024/25**

Vorgelegt vom Vorstand

Prof. Dr. Andreas Ruch, Prof. Dr. Vanessa Salzmänn, Prof. Dr. Christian Wickert

Gelsenkirchen und Münster, September 2025

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 IPK – INSTITUT FÜR POLIZEI- UND KRIMINALWISSENSCHAFTEN.....</b>	<b>3</b>
1.1 Grundlagen .....	3
1.2 Inhaltliche Struktur.....	4
1.3 Umsetzung der Ziele und Aufgaben im Berichtsjahr.....	4
1.4 Weitere Entwicklungen im Berichtsjahr.....	6
<b>2 INHALTLICHE SCHWERPUNKTE UND TÄTIGKEITEN IM BERICHTSJAH.....</b>	<b>8</b>
2.1 Forschung .....	8
2.2 IPK-Veranstaltungen & Veranstaltungskooperationen.....	20
2.3 Publikationen von Mitgliedern des IPK.....	20
2.4 Vorträge, Gutachten, Medienpräsenz, Dialog und Vernetzung durch Mitglieder des IPK ....	24
<b>3 RESSOURCENVERWENDUNG IM BERICHTSJAH.....</b>	<b>34</b>
<b>4 PLANUNG 2025/26 .....</b>	<b>36</b>
4.1 Forschungsförderung.....	36
4.2 Veranstaltungen.....	36
<b>ANHANG: PROTOKOLL ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES INSTITUTS FÜR POLIZEI- UND KRIMINALWISSENSCHAFTEN, 19. FEBRUAR 2025, 15:15 BIS 17.30 UHR.....</b>	<b>37</b>

# **1 IPK – Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften**

## **1.1 Grundlagen**

Das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) entfaltet – entsprechend § 3 Abs. 5 FHGÖD und auf der Basis eines im Dezember 2011 vom Präsidium und Forschungsbeirat genehmigten Konzepts – seine Tätigkeit im Bereich der Grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung, Beratung sowie Projektbegleitung in verschiedenen Arbeitsbereichen.

Grundsätzlich gilt, dass im IPK jede der an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) NRW angesiedelten Disziplinen mit Einzelprojekten, Drittmittelforschung, Auftragsarbeiten und Publikationen aktiv werden kann. Disziplinäres und interdisziplinäres Forschen sowie institutionengebundene und -übergreifende Projekte werden begrüßt.

Entsprechend des Selbstverständnisses des IPK genießt die Forschung die oberste Priorität der Aktivitäten. Hieraus abgeleitet wird ein intensiver Theorie-Praxis-Diskurs gepflegt. Angestrebt wird dabei ein möglichst ausgewogenes Verhältnis von interner Projektförderung, Drittmittel- und Auftragsforschung. Die Förderung des Wissenstransfers und des polizei- und kriminalwissenschaftlichen Diskurses mit Wissenschaft, Lehrenden, Studierenden, Praxis und interessierter Öffentlichkeit anhand von Vorträgen und Publikationen ist eine weitere Kernaktivität des IPK. Die wissenschaftliche Vernetzung zielt sowohl auf hochschulinterne Strukturen ab, umfasst aber auch andere Polizeihochschulen, Universitäten, Arbeitskreise und Vereinigungen im In- und Ausland.

Für seine Aktivitäten greift das IPK auf Ressourcen der HSPV NRW zurück und nutzt zudem Drittmittel und Auftragsforschungsgelder.

Der Vorstand des IPK wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt und besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorstand wählt eine Sprecherin oder einen Sprecher, die oder der das IPK innerhalb der Hochschule und nach außen vertritt. Die zwei weiteren Vorstandsmitglieder führen gemeinsam mit der Sprecherin oder dem Sprecher die Geschäfte und übernehmen besondere Aufgaben z.B. aus dem Bereich der Planung und Durchführung von Veranstaltungen.

Der Vorstand ist im Bereich der wissenschaftlichen Arbeit aktiv und konzentriert sich zudem auf die Selbstverwaltungsaufgaben z.B. in den Bereichen Antragsprüfung, Beratung bei der Antragstellung, Einholung von Gutachten und Voten der Mitglieder, Netzwerkarbeit, Entscheidungsvorbereitung, Rechenschaftsbericht, Vorbereitung der Mitgliederversammlung, Controlling und Öffentlichkeitsarbeit sowie Pflege der Webpräsenz. Er stärkt zudem die Publikationsarbeit (Schriftenreihe „Polizei- und Kriminalwissenschaften“ beim Verlag für Polizeiwissenschaft; Entwicklung und Pflege eines Formats für IPK Working Paper als Graue Reihe [print und online]) Er übernimmt ferner die Planung und Durchführung von Veranstaltungen, um das wissenschaftliche Profil der HSPV zu stärken und den Theorie-Praxis-Diskurs zu unterstützen.

## 1.2 Inhaltliche Struktur

Die *inhaltliche Struktur* des IPK umfasst fünf Oberthemen, die gleichzeitig die Forschungsschwerpunkte darstellen. Diese sollen ein breites Dach für sämtliche aktuelle und künftige Forschungsaktivitäten bieten und bei Bedarf erweiterbar sein:

### Innere Sicherheit: Akteure, Strukturen & Prozesse

Im Zentrum stehen Fragen zum Stand und zur Veränderung der Politik der Inneren Sicherheit. Es werden beispielsweise die Rolle der Polizei und des Verfassungsschutzes sowie Umbrüche in der Sicherheitsarchitektur untersucht und internationale Vergleichsforschung zur Sicherheitspolitik geleistet.

### Polizeiarbeit im täglichen Dienst

Die Anforderungen an die Polizeiarbeit zur Gefahrenabwehr und Strafverfolgung in den Bereichen des täglichen Einsatzes, bei BAO-Lagen, der Verkehrssicherheit und Kriminalitätskontrolle stehen hier im Blickfeld. Mit Konzeptentwicklungen, Begleitforschung und Evaluationen wird die Polizeiarbeit wissenschaftlich unterstützt.

### Gewaltkriminalität

Phänomene, Ursachen und Wirkungen von Gewalt werden analysiert. Hier reicht das Spektrum von häuslicher Gewalt über Gewalt im öffentlichen Raum, Gewalt in besonderen Kontexten (z.B. Fußball), Jugendgewalt, sexueller Gewalt, Gewalt gegen Polizei- und Verwaltungsbedienstete bis hin zu Extremformen des Terrorismus.

### Lokale Sicherheit

Betrachtet werden die Anforderungen an die Sicherheitsarbeit, insbesondere im urbanen Raum. Gegenstand der Analysen sind beispielsweise lokale Kooperationsansätze wie Kriminalpräventive Räte und Ordnungspartnerschaften, handlungsfeldbezogene Interventions- und Präventionskonzepte (zum Beispiel zur Jugenddevianz oder Sucht-/Drogenproblematiken) sowie raum-/quartiersbezogene Sicherheitsarbeit.

### Extremismus/Terrorismus

Neben Analysen zu verschiedenen Formen des Extremismus und Terrorismus werden Untersuchungen zur polizeilichen und nachrichtendienstlichen Kontrolle und Ermittlung, zu den institutionellen Akteuren, zur (Radikalisierungs-)Prävention sowie zu den Theorien politisch motivierter Agitation und Kriminalität durchgeführt.

## 1.3 Umsetzung der Ziele und Aufgaben im Berichtsjahr

Ein Schwerpunkt der Arbeit des IPK liegt in der *Vernetzung* von polizei- und kriminalwissenschaftlich Forschenden innerhalb und außerhalb der HSPV NRW. Neben einem fachspezifischen Austausch wird dieser Personenkreis durch Beratungen bei der Antragstellung im Bereich Forschungsförderung und der inhaltlichen und methodischen Diskussion bei der eigenen Forschungstätigkeit unterstützt. Auch im Studienjahr 2024/25 sind weitere neue Mitglieder aus dem Kreis der HSPV, aber auch aus Polizeibehörden in das IPK aufgenommen werden. Lehrende mit einer primär wissenschaftlich geprägten Vita sind unter den neuen

Mitgliedern ebenso vertreten haupt- und nebenamtlich Lehrenden mit einem polizeilich-praktischen Hintergrund.

Die *interne Forschungsförderung* bildet weiterhin ein Hauptfeld der Tätigkeiten, wobei mit ein- aber insbesondere auch mehrjährigen Projekten die Sichtbarkeit des IPK noch erhöht und das Profil weiter geschärft werden. Im letzten Jahr ist es den IPK-Mitgliedern wieder erfolgreich gelungen, zahlreiche Forschungsvorhaben und -aktivitäten umzusetzen, vgl. dazu die detaillierte Vorstellung der Forschungsprojekte in Kapitel 2.4. Aufgabe des Vorstands ist es, zur Umsetzung und Ausgestaltung der internen Forschungsförderung beizutragen. Umgesetzt wurde diese Aufgabe im Berichtsjahr, indem der Vorstand die Mitglieder des IPK bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Forschungsvorhaben unterstützt und beraten hat. Konkret berät der Vorstand bei der Antragstellung, hilft bei der Ausarbeitung und Schärfung von Forschungsideen und gibt methodische Hinweise – insbesondere zur konzeptionellen Anlage und zur Wahl geeigneter Forschungsmethoden. Bei thematischen Überschneidungen mit den weiteren Forschungsinstituten unserer Hochschule nimmt der Vorstand Abstimmungen vor und unterstützt auch in diesen Fällen beratend. Gleiches gilt für potenzielle Überschneidungen mit in den in der Zuständigkeit der Forschungskommission liegenden Förderlinien; auch hier erfolgt eine Beratung zur Frage der passgenauen Einordnung des jeweiligen Forschungsvorhabens.

Wie bereits in den vergangenen Berichtsjahren bleibt der Ausbau der *Auftrags- und Drittmittelforschung* weiterhin ein wichtiges Ziel des IPK. In Gesprächen mit den weiteren Forschungsinstituten und dem Präsidium stellte sich heraus, dass die Stärkung der (kompetitiven) Drittmittelforschung ein wesentliches Ziel unserer Hochschule für die kommenden Jahre sein wird. Das IPK wirkt unter den Mitgliedern auf eine Ausweitung eigener Forschungsaktivitäten durch Beteiligung an Projektanträgen hin und stellt gegenüber dem Präsidium die Notwendigkeit heraus, die strukturellen Bedingungen für Drittmittel- und Auftragsforschung weiter auszubauen.

Auch die aktuelle Haushaltssituation und ihre Auswirkungen auf die Forschungsarbeit waren im Berichtsjahr Thema innerhalb des IPK, insbesondere im Hinblick auf die Reisekostenerstattung im Zusammenhang mit Forschungsaktivitäten. Nach der etablierten Praxis der vergangenen Jahre wurden Reisekosten für Dienstreisen mit Forschungsbezug – insbesondere zur Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen, auch ohne eigenen Vortrag – grundsätzlich und ohne aufwändige Begründungsverfahren erstattet. Aus Sicht des IPK sprechen gute Gründe dafür, an dieser Regelung auch unter der gegenwärtigen Haushaltsslage festzuhalten, da die Teilnahme an solchen Veranstaltungen einen elementaren Bestandteil wissenschaftlicher Arbeit darstellt. Der Vorstand des IPK sieht – in Übereinstimmung mit der Forschungskommission, dem IGE und dem IPM, in Dienstreisen mit Forschungsbezug eine grundlegende Voraussetzung für gelingende Forschung und einen wesentlichen Bestandteil der Aufgaben von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern. Im Berichtsjahr fand gemeinsam mit der Forschungskommission, dem IPM und dem IGE ein konstruktiver und lösungsorientierter Austausch mit dem Präsidium und der Verwaltung statt. Der Vorstand des IPK ist zuversichtlich, dass dieser Dialog in einer Regelung mündet, wonach Reisekosten im Zusammenhang mit Forschungsreisen wie auch in den vergangenen Jahren grundsätzlich und ohne aufwändige Begründung erstattet werden, um auf diese

Weise die Bedeutung wissenschaftlicher Vernetzung und kontinuierlicher fachlicher Weiterentwicklung angemessen zu berücksichtigen.

Die enge Abstimmung mit den Akteurinnen und Akteuren der anderweitigen Förderstrukturen für Forschung an der HSPV NRW, die in den letzten Jahren etabliert wurde, wurde im Berichtsjahr weiterverfolgt und ausgebaut. Die Vorstandsmitglieder standen auch weiterhin in einem engen Austausch mit den Vorstandsmitgliedern des Instituts für Personal und Management (IPM) und des Instituts für Geschichte und Ethik der Polizei und öffentlichen Verwaltung (IGE), mit der Kommission für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben (FoKo) des Senats der HSPV NRW sowie mit Dez. 14.2. Ausdruck dieser Abstimmung ist unter anderem die Koordination eines gemeinsamen Programmpunkts im Rahmen der Vorstellung der HSPV für neue Lehrende, bei der sich die Sprecherinnen und Sprecher der Forschungsinstitute, der Forschungskommission und die Vertreterinnen und Vertreter des Dez. 14.2 in abgestimmter Form präsentieren. Ebenso wurde im Berichtsjahr ein gemeinsames Programm für den (letztlich verschobenen) Hochschultag entwickelt, das wie beim vergangenen Hochschultag in Kooperation mit der Forschungskommission sowie den beiden weiteren Forschungsinstituten entstand. Ein weiteres Beispiel stellt die gemeinsame finanzielle Förderung einer Ringvorlesung durch das IGE und das IPK dar, an die voraussichtlich mit einer ähnlich gelagerten gemeinsamen Veranstaltung im kommenden Studienjahr angeknüpft werden soll.

#### **1.4 Weitere Entwicklungen im Berichtsjahr**

Die jährliche Mitgliederversammlung fand am 19. Februar 2025 als Online-Versammlung statt. Der inhaltliche Schwerpunkt des Austausches lag auf den Berichten und Diskussionen einzelner Forschungsprojekte, der Anpassung des Review-Verfahrens, der weiteren Veranstaltungsplanung und der Etablierung und Ausgestaltung der IPK-Schriftenreihe. Die einzelnen Tagesordnungspunkte, die Beratungsergebnisse sowie die gefassten Beschlüsse können dem als Anhang zu diesem Bericht abgebildeten Protokoll der Mitgliederversammlung entnommen werden.

Die Forschungsarbeit der Mitglieder des IPK im Berichtsjahr, ihre Aktivitäten auf Veranstaltungen und Netzwerktreffen sowie ihre Tätigkeit im Austausch zwischen Theorie und Praxis werden in den folgenden Kapiteln ausgeführt.

Seitens des Vorstands ist es auch im Berichtsjahr ein zentrales Anliegen gewesen, die Mitglieder bei der Durchführung von Forschungsvorhaben zu unterstützen. Zentrales Instrument ist die Gewährung von Deputatsreduktionen aus den vom Präsidium zur Verfügung gestellten Mitteln. Daneben nimmt, wie im vorherigen Abschnitt bereits näher dargelegt, die Beratung bei der Antragstellung und die Vermittlung von Praxisanfragen breiten Raum innerhalb der Aktivitäten des Vorstands ein.

Im Berichtsjahr ist die Planung und Durchführung von Veranstaltungen als weiteres Tätigkeitsfeld des Vorstands hervorzuheben. Die IPK-eigene Veranstaltungsreihe „IPK aktuell“ ist weiter ausgebaut und durchgeführt worden und erfreut sich großer Beliebtheit innerhalb des Kolleginnen- und Kollegenkreises an unserer und an anderen Hochschulen sowie unter Angehörigen der Polizeibehörden und der fachlich einschlägigen Referate des

Innenministeriums. Einzelheiten zu dieser Veranstaltungsreihe sind in Kapitel 2.5 dieses Berichts aufgeführt.

Die Planungen für den Hochschultag wurden im weiteren Jahresverlauf intensiv fortgeführt. Die Ergebnisse der inhaltlichen Vorbereitung für den verschobenen Hochschultag wurden gesichert und das gemeinsam mit der Forschungskommission und den weiteren Forschungsinstituten entwickelte Workshop-Programm zum Thema „Forschung an der HSPV“ soll nun auf dem nächsten Hochschultag im Herbst 2025 präsentiert werden.

Um den Theorie-Praxis-Transfer weiter zu fördern, hat der Vorstand die Idee einer Neuauflage der IPK-Schriftenreihe konkretisiert und gemeinsam mit der Mitgliederversammlung inhaltlich weiterentwickelt. Der erste Band der Reihe mit dem Titel *Polizei und Risiko*, herausgegeben von Kiyomi von Frankenberg und Martin Klein, ist im Verlag für Polizeiwissenschaft erschienen. Im Juni 2025 fand zu diesem Band ein Symposium in Bielefeld statt, bei dem die Autorinnen und Autoren ihre Beiträge vorstellten und diskutierten. Die Veranstaltung bot einen lebendigen fachlichen Austausch zwischen Beteiligten der HSPV NRW und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Ein zweiter Sammelband mit dem Titel *Kriminalität und Raum* ist bereits in Vorbereitung. Herausgegeben wird er von Katja Jöhnke, Bernd J. Fehn und Kai Seidensticker. Der Call for Papers wurde veröffentlicht; die Publikation trägt den Titel *Sicherheit, Kriminalität und Raum: Theorien, Methoden und Erkenntnisse* und soll – wie schon beim ersten Band – im Verlag für Polizeiwissenschaft erscheinen.

## 2 Inhaltliche Schwerpunkte und Tätigkeiten im Berichtsjahr

### 2.1 Forschung

#### 2.1.1 Intern geförderte Projekte

Ein zentraler Bereich der Arbeit des IPK und seiner Mitglieder liegt in der internen Förderung und Durchführung verschiedener polizei- und kriminalwissenschaftlicher Projekte.

Der Stand der internen Projektförderung im Berichtsjahr ist in diesem Unterkapitel abgebildet. Das sich anschließende Unterkapitel 2.1.2 listet Projekte von Mitgliedern auf, die nicht durch das IPK gefördert werden, aber einen besonderen Bezug zum Forschungsinstitut aufweisen, z.B. wegen der thematischen Nähe zu den IPK-Forschungsfeldern oder weil sie auf eine Anfrage aus der Praxis entstanden sind, auf einer IPK-Veranstaltung präsentiert worden oder aus der IPK-Netzwerkarbeit entstanden sind.

**Aktuelles zur Verjährung | Eine umfassende Erläuterung der §§ 78-78c StGB für die Strafverfolgungspraxis (Niclas Börgers)**

**Projektbeginn:** April 2025

**Projektende:** August 2027

**Förderung im Berichtsjahr:** Deputatsreduktion von 38 LVS

Gegenstand des Forschungsvorhabens ist die Erstellung einer

- praxisorientierten,
- online verfügbaren,
- umfangreichen und
- anschließend regelmäßig zu aktualisierenden

Erläuterung der Vorschriften über die strafrechtliche Verfolgungsverjährung.

Angestrebt wird eine sowohl praxisorientierte als auch wissenschaftlich fundierte Erläuterung der §§ 78-79b StGB. Die anwendungsorientierten Inhalte dieser Vorschriften sollen dabei jedoch im Vordergrund stehen. Überspitzt formuliert: Die Kommentierung soll sich nicht losgelöst von Voraussetzungen und Rechtsfolgen mit dem Wesen dieser Vorschriften befassen. Sie soll rechtsprechungs basiert, systematisch sowie kontextualisiert sein. Ausgangspunkt wird daher eine umfassende Auswertung der Rechtsprechung zu den §§ 78-79b StGB sein. Literatur soll hauptsächlich zur systematischen Einordnung, ggfs. zur Kritik, zur Lückenschließung bzw. zum Ausblick herangezogen werden. Nachrangig soll eine primär wissenschaftliche Vertiefung erfolgen.

Die Kommentierung wird auf die drei Studienjahre 2024/2025, 2025/2026 und 2026/2027 aufgeteilt. Im Berichtsjahr soll der praxisorientierte Hauptteil der Kommentierung zu § 78 StGB aufgebaut werden. Die Erstellung des praxisorientierten Hauptteils der

Kommentierung zu §§ 78a-78c StGB wird auf die beiden folgenden Studienjahre verteilt. Die primär wissenschaftliche Vertiefung der gesamten Kommentierung zu den §§ 78-78c StGB erfolgt im letzten Abschnitt. Sie wird zwar nur einen vergleichsweise geringen zusätzlichen Textanteil ausmachen. Aufgrund der Komplexität der auszuwertenden Literatur dürfte der damit verbundene Zeiteinsatz indes nicht unerheblich sein.

**Argumentationsfiguren des Bundesverfassungsgerichts als Legitimationsmöglichkeit für Sicherheitsgesetzgebung? (Kiyomi von Frankenberg)**

**Projektbeginn:** September 2024

**Projektende:** September 2025

**Förderung im Berichtsjahr:** Deputatsreduktion von 76 LVS

Im Rahmen des Projekts „Argumentationsfiguren des Bundesverfassungsgerichts als Legitimationsmöglichkeit für Sicherheitsgesetzgebung?“ habe ich zunächst den Anlass zu diesem Thema erläutert: Neben den jüngst „sturmfest“ gemachten rechtlichen Grundlagen des BVerfG habe ich aufgezeigt, dass Sicherheitsgesetzgebung die Abwägung in der Verhältnismäßigkeitsprüfung unter Druck setzt, weil Sicherheit ein so gewichtiges Gut ist, dass Freiheitsrechte daneben zu verblasen scheinen. Dann habe ich mich mit der Entwicklung und der Bedeutung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes auseinandergesetzt.

Auf dieser Grundlage habe ich im Hauptteil besondere Argumentationsfiguren (u.a. überpositives Verfassungsrecht, Sonderlage, Funktionsfähigkeit) in der Verhältnismäßigkeitsprüfung des BVerfG identifiziert und analysiert und deren Gefahren für das Grundrechtsgefüge aufgezeigt. Dann habe ich das Problem von Sicherheit als rechtlicher Kategorie vertieft, um schließlich auf der Grundlage der abwehrrechtlichen Grundrechtskonzeption Vorschläge für einen verhältnismäßigen Umgang mit Lebensbedrohungen zu entwickeln.

Neben den zahlreichen BVerfGE habe ich mich dabei insbesondere gestützt auf:

Barczak, Tristan: Der nervöse Staat, 2. Aufl. Tübingen 2021

v. Bernstorff, Jochen: Die Wesensgehalte der Grundrechte und das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit unter dem Grundgesetz, in: Felix Arndt et al.: Freiheit – Sicherheit – Öffentlichkeit, Heidelberg 2008, S. 40 - 60

Gierhake, Katrin: Der Zusammenhang von Freiheit, Sicherheit und Strafe im Recht: Eine Untersuchung zu den Grundlagen und Kriterien legitimer Terrorismusprävention, Berlin 2013

Isensee, Josef: Das Grundrecht auf Sicherheit, Berlin / New York 1983.

Jakobs, Günther: Kriminalisierung im Vorfeld einer Rechtsgutsverletzung, ZStW 97 (1985), S. 751

Kaiser, Anna-Bettina: Ausnahmeverfassungsrecht, Tübingen 2020

Kriele, Martin: Kriterien der Gerechtigkeit, Berlin 1963

Kropotkin, Peter: Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt, Frankfurt 1975

Lepsius, Oliver: Sicherheit und Freiheit – ein zunehmend asymmetrisches Verhältnis, in: Gunnar Folke Schuppert et al. (Hrsg.): Der Rechtsstaat unter Bewährungsdruck, Baden-Baden 2010, S. 23 - 54

Luhmann, Niklas: Soziologische Aufklärung 5, Konstruktivistische Perspektiven, Risiko und Gefahr, Leverkusen 1990

Der fertiggestellte Aufsatz (90.000 Zeichen) wird in Kürze bei „Der Staat“ zur Veröffentlichung eingereicht.

### **Nexus Organisierte Kriminalität und Rechtsextremismus (Thomas Grumke)**

**Projektbeginn:** März 2025

**Projektende:** Februar 2026

**Förderung im Berichtsjahr:** Deputatsreduktion von 38 LVS

Die Finanzierung gewaltorientierter rechtsextremer Organisationen und Akteure in Deutschland ist divers und breit gefächert. Aktuelle fundierte Analysen von Finanzstrategien und Einnahmequellen fehlen jedoch weitgehend. Ein „Follow The Money“-Ansatz zur Aufdeckung von Netzwerkstrukturen, wie er beispielsweise in einigen Fällen in der Prävention und Bekämpfung des islamistischen Extremismus und Terrorismus etabliert ist, scheint es im Phänomenbereich Rechtsextremismus noch nicht zu geben.

Teile der rechtsextremen Milieus, und insbesondere solche die eng in transnationale Netzwerke eingebunden sind, scheinen sich auf eine Professionalisierung der Finanzstrategien geeinigt zu haben. Bei der Betrachtung der öffentlich zugänglichen Informationen zu den von gewaltorientierten rechtsextremen (gRex) Unternehmern gewählten Geschäftsmodellen und Rechtsformen kann jedoch der Eindruck entstehen, es handle sich um diffuses and strategieloses Bild. Es bietet sich jedoch auch eine alternative Interpretation an. Weite Teile der rechtsextremen Szene, und insbesondere das gewaltorientierte und transnationale Milieu, sind in hohem Maße miteinander vernetzt. Diese ausgeprägten Netzwerkstrukturen werden auf verschiedene Weise sichtbar. Zudem weist der Bericht der Financial Action Task Force (FATF) schon 2021 wiederholt auf kriminelle Handlungen als Mittel der Finanzierung der gewaltorientierten rechtsextremen Szene in Deutschland und Europa hin.

Aufgrund der oben erwähnten bisher dünnen Quellenlage zum Nexus OK und organisiertem Rechtsextremismus muss diese Studie notwendigerweise zunächst explorativ sein. Das hier beantragte Projekt soll folgende Punkte bzw. Schritte umfassen:

- A. Analyse des transnationalen Nexus Organisierte Kriminalität und Rechtsextremismus.
- B. Experteninterviews in Sicherheitsbehörden (LKÄ, BKA, EUROPOL, BfV) zum besseren Verständnis des Sachverhalts und der Bearbeitung von Fällen aus dem Nexus gRex – OK
- C. Formulierung von Handlungsempfehlungen zur besseren Aufklärung des Nexus OK – gRex

## Zeitplan

Wann	Was	Anmerkungen
1.3. – 30.3.2025	Planung, Sichtung weiterer Literatur und Kontaktaufnahme mit relevanten Akteuren	
2. Quartal 2025	Schritt A	Analyse des transnationalen Nexus OK – Rechtsextremismus
3. Quartal 2025	Schritt B	Experteninterviews bei EUROPOL und beim BKA, sowie bei ausgewählten LKÄ
4. Quartal 2025	Schritt C	Erstellung von Handlungsempfehlungen
1.1. – 28.2.2026	Berichterstellung	

### Polizeiliches Professionswissen (Jonas Grutzpalk)

**Projektbeginn:** Januar 2023

**Projektende:** August 2026

**Förderung im Berichtsjahr:** Deputatsreduktion von 76 LVS

Das Projekt findet in Kooperation mit den Kollegen Stephanis Anastasiadis und Jens Bergmann der Polizeiakademie Niedersachsen statt. Uns geht es darum zu ergründen, welche Wissensbestände bei der Polizei vorhanden sind und wie sie weitergegeben werden. Dabei spielt der Übergang von Hochschule zum polizeilichen Alltag für uns eine zentrale Rolle. Hier wollen wir herausbekommen, welches Wissen mitgenommen, welches abgestreift, welches für unnötig erachtet und welches als fehlend erkannt wird.

In einer Explorationsphase führten wir im Herbst / Winter 2020 28 Interviews mit Polizist\*innen und Studierenden durch, um aus den hier gewonnenen Antworten eine Richtung für unser weitergehendes Vorgehen festzulegen.

Im Winter 2022 führten wir 33 Einzel- und Gruppeninterviews mit Studierenden im letzten Studienjahr durch. Ab Januar 2024 haben wir diese Ansprechpartner erneut interviewt. Es kamen 21 Interviews zustande, für deren Auswertung wir in einer zweitägigen Arbeitstagung am 2.3.12 in Bielefeld die wichtigsten Erkenntnisse festhielten.

Zudem habe ich im Rahmen von zwei Hospitationen (Höxter und Herford) weitere Eindrücke über die Weitergabe von Wissen in der Polizei sammeln können. Erfreulich dabei war, dass ich es jeweils mit Teams zu tun hatte, die sich aus relativ rezenten Abgängen aus der HSPV zusammensetzen, sodass ich viel über deren Sicht auf den Übergang von Hochschule zum Beruf erfahren konnte.

Es bleibt für uns zentral zu erfahren, welche Wissensformen und -bestände für polizeiliche Arbeit relevant sind, was die Hochschule damit zu tun hat und wie sich das Wissen warum im Verlauf einer polizeilichen Karriere ändert. Um das herauszubekommen ist eine weitere Erhebungsphase für das Frühjahr 2026 geplant. Zwischendurch jedoch wollen wir auch weiterhin durch teilnehmende Beobachtung herausbekommen, welches Wissen wie polizeilich relevant ist.

2024 haben wir das Themenheft „Wissensmanagement für die Polizei“ in der Reihe „Polizei.Wissen – Themenhefte polizeilicher Bildung“ herausgegeben, in dem das spezifisch polizeiliche Wissen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wird.

### **Akzeptanz von Geschwindigkeitsverstößen (Markus Höhner)**

**Projektbeginn:** September 2024

**Projektende:** August 2025

**Förderung im Berichtsjahr:** Deputatsreduktion von 38 LVS

Der Straßenverkehr wird sich in den nächsten Jahren zukunftsorientiert verändern, sowie es in den vergangenen Jahrhunderten bereits passierte. Dabei wird der technologischer Fortschritt, Mobilitätsgedanke, das Streben nach umweltbewussten Verkehrsarten, der Individualverkehr und infrastruktureller Ausbau den Gesetzgeber vor rechtliche Herausforderungen stellen (vgl. Hilgendorf 2014; Kubitzki 2014; Rudolph et al. 2017; Oppermann und Stender-Vorwachs 2020; Ruhrort 2019). Neben all diesen bereits identifizierten Aufgabenbereichen und Herausforderungen, ist die Bekämpfung tagtäglicher Phänomene nicht ausgesetzt. In kaum einem Deliktsfeld gibt es so viel normabweichendes Verhalten wie im Bereich der Verkehrsdelikte. Gezielt wird hierbei von normabweichendem Verhalten gesprochen, eine Begrifflichkeit, welche zeitweilen mehrere Interpretationen ermöglicht. Soziale Kontrolle und normabweichendes Verhalten sind nicht zwingend eine immer verbundene Größe. Vielmehr ist in einer stark normengeprägten Gesellschaft auch der Blick auf das gezeigte Verhalten erforderlich. Normenakzeptanz und Normbrüche sind in Bezug auf bestimmte Normen auch im gesellschaftlichen Kontext zu betrachten, zu bewerten und deren Wirkung zu hinterfragen (vgl. Singelstein und Stolle 2011, S. 64 ff.). Der Bereich der Verkehrsdelikte eignet sich hierfür besonders. In einer kleinen Studie soll die Akzeptanz von Geschwindigkeitsverstößen in den Vordergrund gerückt werden. Durch das Kraftfahrt-Bundesamt wurden 2023 rund 2,459 Millionen Verstöße (Kraftfahrt-Bundesamt 2024). gegen die Geschwindigkeitsrichtlinien registriert. Eine beachtliche Zahl an Normbrüchen findet also im Bereich der Verkehrsverstöße statt. Deren Bedeutung erscheint jedoch im gesellschaftlichen Kontext kaum Beachtung zu finden. Tatsächlich ist die häufigste Normabweichung der Verkehrssünder in Deutschland die Geschwindigkeit. Diese Verstöße haben aber nicht nur direkte Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit, sondern zeigen auch, wie eine Gesellschaft zu normkonformen Verhalten im Straßenverkehr steht. Die Forschungsfrage soll sich damit auseinandersetzen, ob Geschwindigkeitsverstöße grundlegend erwartbar sind und die Geschwindigkeitsrichtlinien aus der StVO gesellschaftlich als „Kann“ oder doch als

„Muss“- Bestimmung wahrgenommen werden. Daraus soll sich eine Funktionsbeschreibung normativen Fehlverhaltens ableiten.

Die statistischen Zahlen als Grundlage könnte die folgende These abgeleitet werden: *Ein Normenbruch, in Bezug auf Geschwindigkeitsverstöße, bleibt bis zu einem gewissen Zeitpunkt gesellschaftlich akzeptiert und im Zuge der sozialen Kontrolle erwartbar.*

Das Thema Geschwindigkeit ist aktuell und auch in der Vergangenheit immer wieder ein Tagesordnungspunkt von Verbänden (ADAC, Deutscher Verkehrssicherheitsrat, Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland, Verkehrswacht etc.), Polizeigewerkschaften (GdP, DPolG) und Ministerien (Landes- und Bundesverkehrsministerien). In den Besprechungen und Diskussionen sind die Unfallzahlen, Verletzten und Getöteten entscheidende Faktoren. Die anschließende Fragestellung zur Verbesserung der Unfallzahlen orientiert sich im Ergebnis eher an der Maßnahmenintervention, als an der Grundlagenproblematik. Als Grundlagenproblematik wird in diesem Zusammenhang die verankerte Einstellung zu normgerechtem Verhalten verstanden. In einer bestehenden Studie zum Verhalten deutscher Autofahrer auf Autobahnen wurde herausgearbeitet, dass unser aktuelles Verwarnungs- und Bußgeldsystem entscheidend für die Frage nach der Häufigkeit von Geschwindigkeitsverstößen ist (Traxler et al. 2018). Im Zuge umfangreicher Literaturrecherchen ist klar geworden, dass bereits in verschiedenen Studien interdisziplinäre Thesen zu Kontrollstrategien (Zimmermann, 2009), Wirkungen von polizeilichen Maßnahmen (Stern, et al., 2006) im Straßenverkehr und insbesondere auch Geschwindigkeitsverstößen (Traxler, et al., 2017; Müller, 2019; Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, 2022) untersucht wurden. Die Studien konnten bestätigen, was die Statistiken längst darstellen: Geschwindigkeitsverstöße sind die am häufigsten auftretenden Verhaltensverstöße im Straßenverkehr und Ursache für die meisten tödlichen Verkehrsunfälle (ETSC, 2019). Unabhängig der verschiedenen Ausrichtungen der Studien konnten Ergebnisse zusammengetragen werden, die für die vorliegende Studie als Grundlage dienen.

#### Umfang im Berichtsjahr

Aus den literaturbasierten und gesichteten Forschungen wurde ein entsprechender Fragebogen und Feldzugang entwickelt. Ursprünglich sollte dieser Fragebogen über ein Panel veröffentlicht werden, was jedoch letztlich aufgrund von Kommunikationsschwierigkeiten scheiterte. Daher wurde die Verteilung über zwei Wege gewährleistet. Die ersten Befragten erhielten den Zugriff durch den BefragungslinK per soziale Medien (WhatsApp / Facebook/ Instagram). Die zweite Befragungsgruppe waren Studierende der HSPV aus verschiedenen Kursen. Über die sozialen Medien wurden letztlich 89 und über die Studierenden der HSPV 139 gültige Datensätze erhoben. Die Auswertung und der Abschlussbericht werden nun bis Ende August vorbereitet. Es lässt sich jedoch bereits deutlich erkennen, dass Geschwindigkeitsüberschreitungen bewusst einkalkuliert werden und sich hieraus auch eine gewisse Akzeptanz herleiten lässt.

### **Befugnisse bei häuslicher Gewalt (Martin Klein)**

**Projektbeginn:** August 2025

**Projektende:** März 2026

**Förderung im Berichtsjahr:** Deputatsreduktion von 38 LVS

Das Projekt untersucht das Verhältnis unterschiedlicher eingriffsrechtlicher Befugnisse zueinander. Neben § 34a PolG NRW, der die Wohnungsverweisung und das Rückkehrverbot als Standardmaßnahme regelt, können verschiedene andere Befugnisse angewandt werden. Anwendungs- und Abgrenzungsprobleme ergeben sich insbesondere zu §§ 34 Abs. 1, 34 Abs. 2 und 34b Abs. 1 S. 3 PolG NRW. Diese sollen diskutiert und mögliche Auswege aus widersprüchlichen Regelungen gesucht werden. In einem ersten Schritt wird neben der Recherche von Literatur und Rechtsprechung die aktuelle Rechtslage zusammengestellt und eine erste Diskussion von Problemen vorbereitet. Durch den Antragsteller wird aufbauend auf dem Projektergebnis eine wissenschaftliche Veröffentlichung verfasst.

### **Praxisbezogene Analyse des geografischen Täterverhaltens bei Sexualdelikten (PraGeoS) (Daniela Pollich)**

**Projektbeginn:** Mai 2024

**Projektende:** August 2025

**Deputatsreduktion im Berichtsjahr:** 38 LVS

Das Forschungsprojekt hat eine Analyse des geografischen Täterverhaltens bei Sexualdelikten zum Ziel. Im Rahmen einer groß angelegten Erhebung staatsanwaltschaftlicher Ermittlungsakten zu Fällen sexueller Gewalt (§ 177 StGB) gegen Frauen durch flüchtig bekannte oder fremde Täter, durchgeführt durch das Landeskriminalamt (LKA) NRW in Kooperation mit der FH Münster und der HSPV NRW, wurden auch zahlreiche Informationen zum geografischen Verhalten der Täter erhoben.

Das vorliegende, praktisch orientierte und transdisziplinäre Forschungsprojekt soll auf dieser Datenbasis vertiefte Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der geografischen Fallanalyse im deutschsprachigen Raum generieren. Zu diesem Zweck werden die zahlreichen Befunde internationaler Forschung aufgearbeitet und dienen sodann als Grundlage einer praxisgeleiteten Auswertung.

Gegenstand der Analysen sind u.a. Annahmen der so genannten *Journey-to-Crime*-Forschung, daneben werden Zusammenhänge zwischen Täter- sowie Fallmerkmalen und dem geografischen Täterverhalten geprüft. Nicht zuletzt sollen die Analysen einer Vertiefung des theoretischen Kenntnisstandes zum geografischen Täterverhalten dienen. Obwohl auf Basis von quantitativen Analysen staatsanwaltschaftlicher Ermittlungsakten nicht uneingeschränkt möglich, sollen daher auch theoriespezifische Annahmen – insbesondere in Bezug auf Theorien rationalen Handelns sowie des *Routine-Activity*-Ansatzes – geprüft werden. Neben einer wissenschaftlichen Fundierung kriminalpolizeilicher Vorgehensweisen soll so

auch ein Beitrag zur theoriebasierten Erforschung des Täterverhaltens im Raum erreicht werden.

Als bedeutsamer Anknüpfungspunkt für den deutschen, kriminalistischen Kontext stellte sich die nun 20 Jahre alte Studie von Dern et al. (2004), durchgeführt am BKA, heraus. Deren Ergebnisse sollten im Rahmen des Projektes repliziert werden. Hierzu wurde im Rahmen des Projektes Kontakt mit dem BKA und damaligen Projektverantwortlichen aufgenommen.

Im Gegensatz zum ursprünglichen Zeitplan sind einige Verzögerungen zu verzeichnen; das Projekt muss kostenneutral über das avisierte Projektende fortgeführt werden. Jedoch ist die Replikation der Studie von Dern et al. (2004) abgeschlossen; eine entsprechende Fachpublikation befindet sich derzeit im doppelblinden Peer-review-Prozess einer Fachzeitschrift. Eine weitere Publikation in Form einer praxisbezogenen Diskussion, die in Zusammenarbeit mit den Projektpartner:innen aus der Praxis umgesetzt wird, befindet sich in konkreter Vorbereitung.

Über das offizielle Projektende hinaus wird kostenneutral die Realisierbarkeit einer weiteren Publikation geprüft, die die in der Replikationsstudie bereits angelegte Anwendung theoretischer Zugänge, v.a. der RC-Theorien, in Anlehnung an die aktuelle Forschungsliteratur zum Ziel hat. Allerdings zeigte sich, dass sich trotz der relativ großen Datenbasis (z.B. über 500 bekannte Distanzen zwischen Ankerpunkten der TV und Kontaktorten) Schwierigkeiten einer nicht ausreichenden Fallzahl theoretisch relevanter Informationen ergeben. Dies kann insbesondere bei einem theorietestenden Vorgehen und der Anwendung komplexerer statistischer Verfahren u.U. zu Einschränkungen führen. Die entsprechende Ausschöpfbarkeit des Datensatzes muss daher vor einer Publikation erst abschließend bewertet werden.

Kooperationspartnerschaft

- Sachgebiet 35.2, Operative Fallanalyse (OFA)/ViCLAS des LKA NRW
- Teildezernat 32.2, Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle (KKF) des LKA NRW

### **Fußball als Agitationsfläche rechtsextremer Akteure (Vanessa Salzmann)**

**Projektbeginn:** September 2024

**Projektende:** August 2026

**Förderung im Berichtsjahr:** Deputatsreduktion von 38 LVS

Der Projektantrag wurde während der letzten Fußball-Europameisterschaft der Herren gestellt. Viele Fußballspieler haben einen Migrationshintergrund und zählen zu den Profisport-Kosmopoliten. Dennoch spiegeln sich Globalisierung und Multinationalität nicht in den Fanrängen wider. Fußballfans nutzen gern das Narrativ des „authentischen“ Sports. Ultragruppierungen verstehen sich als die „echten“ Fans, sind stets lokal organisiert und unterstützen den regional ansässigen Verein. Neben der Kommerzialisierung prägen Männlichkeitsbilder den Fußball. Trotz vieler Initiativen für Vielfalt seitens der Vereine, der Fußballverbände und sogar der Fangruppierungen erscheint er nach wie vor als eine von Homophobie und Männlichkeit geprägte hegemoniale Welt. Kein aktiver deutscher Spieler hat sich bisher „geoutet“. Ausuferndes Fluchen von Frauen während eines Fußballspiels würde befremdlich anmuten. Männern hingegen ist es als Unterstützen der Mannschaft gestattet, also

gesellschaftlich akzeptiert. Das von der australischen Soziologin Raewynn Connell entwickelte Konzept der „hegemonialen Männlichkeit“ (Connell 1995, 2015) soll im Projekt auf Fußballfanggruppierungen übertragen werden. Mit veralteten Rollenbildern, Gewaltaffinität, Heimatliebe und weiteren Merkmalen weist es Schnittstellen zu rechtsextremen Einstellungen auf, die auch für Fußballfanggruppierungen attraktiv wirken können. Besondere Wirkkraft entfalten diese Fanggruppierungen, wenn sie sich zu rechtsextremen Aktionsbündnissen zusammenschließen (bspw. HooNaRa beim Chemnitzer FC, die bundesweit (online) organisierte Hogesa oder die „Borussenfront“ des BVB). Ein Ziel des Projekts ist es zu verdeutlichen, welche Gemeinsamkeiten Hooligangruppierungen und rechtsextreme Vereinigungen aufweisen können und mit welchen subtilen Methoden rechtsextreme Akteure Fußballfanggruppierungen unterwandern. Ausführlichere Befunde zum Forschungsstand enthält der Forschungsantrag.

#### *Leitende Fragestellungen:*

1. Warum sind Fußball-Fanggruppierungen für Rechtsextreme relevant? Welche Ähnlichkeiten weisen die Gruppierungen auf?
2. Welche Relevanz hat das soziologische Konzept der „hegemonialen Männlichkeit“ mit Bezug zu rechtsextremen Gruppierungen, Hooligans und Ultragruppierungen?
3. Warum bieten gerade Fußballstadien eine Agitationsfläche für Rechtsextreme?
4. Welche subtilen Mechanismen der Akquise werden genutzt, wie werden Fanggruppierungen unterwandert?
5. Wie entwickelte sich die „Borussenfront“ (BVB) zur Vereinigung des Nationalen Widerstands Dortmund (NWDO) bis hin zur aktiven Partei „Die Rechte?“ Wie können vor diesem Hintergrund Vereinsverbote bewertet werden?

#### *Methodik*

Aus methodischer Sicht kommen Literatur-, Internetrecherchen und Dokumentenanalysen zum Einsatz. Die Recherchebefunde werden mit der akteurstheoretischen Analyse der sogenannten „Borussenfront“ empirisch belegt (Begründung der Auswahl dieses Untersuchungsgegenstands siehe Forschungsantrag). Methodisch betrachtet knüpft das Projekt mit seiner Akteursanalyse an ein Strukturkonzept Wilhelm Heitmeyers zur Untersuchung von gesellschaftlichen Integrations- und Desintegrationsprozessen an (Heitmeyer 2001, S. 16): auf der *Makroebene* werden dort langfristige und aktuelle Strukturprobleme (Staat, soziale Kontrolle, Gewalt) identifiziert, auf der *Mesoebene* Deutungs-, Kontroll- und Mobilisierungsakteure (rechtsextreme Gruppierungen, Fans, Polizei), räumliche Gelegenheitsstrukturen (Stadien, Angstzonen), sowie Gegenmobilisierungspotentiale (zivilgesellschaftliche Gruppen, Bevölkerung), und auf der *Mikroebene* persönliche Verhaltensweisen (rechtsextreme Akteure, Hooligans).

## *Arbeitsplan und Umsetzung*

Im Studienjahr 2025/26 waren folgende Arbeitsschritte gelant:

1. Heute bis einschließlich 09/2024: Vertiefung des erhobenen Forschungsstandes
2. 09/2024: Vortrag und Diskussion im Rahmen der Forschungswerkstatt der FHÖVR Güstrow, Zweck: Vernetzung und Darstellung erster Arbeitsergebnisse
3. 09/2024 bis 05/2025: Vertiefung des erhobenen Forschungsstandes
4. 05/2025: Vortrag und Diskussion im Rahmen eines Studientags an der HSPV NRW für einen gesamten Einstellungsjahrgang PVD
5. 09.05.2025: wissenschaftlicher Austausch im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts „VerRexVer“ (Antragstellerin ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (ohne Vergütungen)
6. 07/2025 bis 09/2025: Teilpublikation in einem polizeiwissenschaftlichen Verlag

**Alle Arbeitsschritte wurden wie geplant umgesetzt (Schritt 6 wird zur Zeit bearbeitet). Zusätzlich wurden folgende Arbeitsschritte bewältigt:**

7. 01/2025-06/2025: Transfer erster Forschungsergebnisse in die HSPV-Lehre im Rahmen des Hauptseminars 2.4 des Bachelorstudiengangs PVD, das die Antragstellerin für das aktuelle Studienjahr konzipierte und durchführte.
8. Teilnahme an zwei Dialogveranstaltungen mit dem Innenministerium NRW, Fachtagung Gefahrenabwehr / Einsatz und Fachtagung Leitungsstäbe mit dem Top „Fußball-Euro 2024“

### **Demokratie -Räume-Bilden. Professionalisierung der Polizei durch politische Bildung als Diskurs – PolBiP (Verena Schulze)**

**Projektbeginn:** Dezember 2024

**Projektende:** Dezember 2027

**Förderung im Berichtsjahr:** Deputatsreduktion von 50 LVS

Das Kooperationsprojekt „DISKURS. Demokratie – Räume – Bilden. Professionalisierung der Polizei durch politische Bildung“ ist aufgrund verwaltungstechnischer Abstimmungsprozesse drei Monate später in die Umsetzung gegangen als geplant (Dezember 2024 statt September 2024). Es handelt sich um eine vollfinanzierte Kooperation durch die Bundeszentrale für politische Bildung unter der gemeinsamen Projektleitung der DHPol, der HSPV NRW sowie der HöMS.

Folgende Aktivitäten sind für den angegebenen Berichtszeitraum anzuführen:

- Vorstellungsgespräche für Projekt-WMA am 10.01.2025, Einstellung von Felix Lange zum 01.04.2025
- Auftaktsitzung des Arbeitskreises Politische Bildung und Polizei in seiner begleitenden Funktion im Diskursprojekt am 29.04.2025 via Zoom; Begrüßung und

Vorstellung neuer Mitglieder, Projektmanagement –Präsentation DISKURS für den Förderzeitraum, Planung Einbindung in Workshop im Juni

- Auftaktworkshop des Projekts vom 5.6.-6.6.2025 in Berlin; Best-Practice-Workshop zur ersten Projektphase mit Beteiligten aus Wissenschaft, Polizei und Zivilgesellschaft im Archiv der Jugendkulturen e.V., Fidicinstr. 3, Berlin
- Anschlussitzung des Arbeitskreises Politische Bildung und Polizei am 11.06.2025 via Zoom; Ergebnissicherung und Abstimmung des weiteren Vorgehens, erste Planungen Projekttagung im Januar 2026

In Arbeit befinden sich derzeit die Workshop-Dokumentation von Berlin sowie eine daraus hervorgehende Publikation in der projekteigenen Zeitschriftenreihe „Forum Politische Bildung und Polizei“, beides ist zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht fertiggestellt.

**„Wir gegen Die“ – Die Rollen von Dichotomen Denken und polizeilicher Sozialisation im polizeilichen Konfliktmanagement (Mario Staller)**

**Projektbeginn:** September 2024

**Projektende:** August 2025

**Förderung im Berichtsjahr:** Deputatsreduktion von 108 LVS

Das Projekt untersuchte den Zusammenhang zwischen dichotomen Denken, organisationaler Identifikation, polizeilicher Sozialisation und polizeulichem Konfliktmanagement. Ziel war es, die Interaktion zwischen kognitiven Verzerrungen und gruppenbezogenen Bindungen im Kontext polizeilicher Entscheidungs- und Handlungsstrategien zu analysieren. Dabei wurde ein quantitativer Forschungsansatz gewählt, um ein bislang wenig bearbeitetes Forschungsdesiderat innerhalb der Polizeiwissenschaften im deutschsprachigen Raum zu adressieren. Befragt wurden 525 Polizeianwärtys verschiedener Jahrgänge der HSPV. Erfasst wurden unter anderem ihre Orientierung an einer „Warrior“- oder „Guardian“-Mentalität, ihre Identifikation mit der Organisation Polizei sowie ihre Priorisierung von Kommunikation oder Kontrolle in konflikthaften Einsatzsituationen.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein ausgeprägtes dichotomes Denken – im Sinne einer „Wir gegen die“-Mentalität – mit einer geringeren Kommunikationsbereitschaft und einer höheren Akzeptanz von Gewaltanwendung einhergeht. Ebenso war eine hohe organisationale Identifikation mit positiveren Einstellungen zu gewaltbezogenem Fehlverhalten assoziiert. Im Verlauf der Ausbildung zeigte sich ein Anstieg der organisationalen Identifikation, während das dichotome Denken weitgehend stabil blieb. Überraschend war, dass Polizeianwärtys mit dichotomen Denkmustern im dritten Ausbildungsjahr tendenziell höhere Kommunikationsprioritäten aufwiesen als zu Beginn ihrer Ausbildung – möglicherweise ein Hinweis auf reflektive Effekte durch die Akademisierung.

Ein zentrales Ergebnis des Projekts ist die empirische Bestätigung, dass sich kognitive und organisationale Faktoren bereits im frühen Ausbildungsstadium negativ auf die Art und Weise der Konfliktbewältigung auswirken können. Gleichzeitig deuten die Befunde auf das Potenzial von Bildungsprozessen hin, solchen Effekten entgegenzuwirken. Ein

wissenschaftliches Manuskript mit den Ergebnissen wurde verfasst und befindet sich aktuell in der Einreichung bei einem internationalen Fachjournal.

### **2.1.2 Forschungsprojekte außerhalb des IPK (mit und ohne Drittmittelförderung)**

Dieses Unterkapitel listet Projekte von Mitgliedern auf, die nicht durch das IPK gefördert werden, aber einen besonderen Bezug zum Forschungsinstitut aufweisen, z.B. z.B. wegen der thematischen Nähe zu den IPK-Forschungsfeldern oder weil sie auf eine Anfrage aus der Praxis entstanden sind, auf einer IPK-Veranstaltung präsentiert worden oder aus der IPK-Netzwerkarbeit entstanden sind.

#### **Timo Berse:**

Forschungsprojekt „Zufriedenheit und Erfolg im Studium“ (HSPV Förderlinie II), Laufzeit 2020-2025, weitere Mitglieder der Forschungsgruppe: Gina Wollinger, Judith Heße-Husain, Juliane Wigh und Henning Staar

#### **Deborah Hellmann:**

DFG-gefördertes Forschungsprojekt „Femizide in Deutschland – Eine empirisch-kriminologische Untersuchung zur Tötung an Frauen“, zusammen mit Tillmann Bartsch (KFN Hannover) und Jörg Kinzig (IfK Uni Tübingen)

#### **Thomas Napalva & Stefan Kersting**

Evaluation der Anwendung und Wirkung von Distanzelektroimpulsgeräten (DEIG) im Wachdienst der Polizei NRW (EvAWiD)

#### **Julia Erdmann, Stefan Kersting, Daniela Pollich & Michael Reutemann**

FoKuS Kripo (Forschungsprojekt zu Kriminalitätsaufkommen und Stresserleben in der Kriminalpolizei NRW), Forschungsauftrag durch das IM NRW (Projektstart Mai 2022; Projektabschluss und Publikation im Berichtsjahr)

#### **Kathrin Wick-Rentrop**

IGE-Forschungsprojekt an der HSPV NRW, Studienort Hagen: Opferschutz im Spannungsverhältnis zwischen Vertrauensbildung und strafprozessualen Zwängen am Beispiel der Bereiche des Kinder- und Jugendschutzes und des Schutzes von Betroffenen von Menschenhandel, Zeitraum: 1.9.24-31.8.25 (<https://www.hspv.nrw.de/forschung/projekte/projekt/opferschutz-vertrauensbildung-straftprozessuale-zwaenge>)

#### **Ines Zeitner**

Fortführung der Forschung im UMFELDER-Projekt, vgl. zum Projekt, den Inhalten und den bislang erzielten Forschungsergebnissen den ausführlichen Bericht im Rechenschaftsbericht des Vorjahres. Im Berichtsjahr wurde die abschließende Auswertung der Forschungsdaten mit SPSS fortgeführt.

## 2.2 IPK-Veranstaltungen & Veranstaltungskooperationen

Hier befinden sich die vom Vorstand organisierten Veranstaltungen. Viele weitere Veranstaltungen wurden im Rahmen von Forschungsprojekten und Netzwerkaktivitäten durch die einzelnen Mitglieder organisiert und durchgeführt.

Die Veranstaltungsreihe „IPK vor Ort“ wurde fortgeführt. Mit diesem Format wird die polizeiwissenschaftliche Forschung des IPK nicht nur hochschulintern, sondern auch darüber hinaus sichtbar gemacht, indem die Teilnahme auch anderen Hochschulen ermöglicht wird. Gleichzeitig soll der lokale Austausch an den Studienorten zu polizeirelevanten Forschungsthemen sowie die Vernetzung von Forschungsinteressierten an der HSPV NRW gefördert werden. Seit der Pandemie wurde diese Veranstaltungsreihe online durchgeführt. Da sich das Format mit Blick auf die Teilnehmezahlen und die geringen Kosten bewährt hat, lag es nahe, das Format in „**IPK aktuell**“ umzubenennen. Inhaltlich werden Forschungsergebnisse vorgestellt, die aus IPK-geförderten Projekten generiert wurden. Die Veranstaltungen fanden in einem „schlanken“, einstündigen Format statt. Im Anschluss an die etwa halbstündigen Vorträge wurden die Inhalte aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht diskutiert. Erfreulich ist die große Akzeptanz, welche die Veranstaltung innerhalb der Polizei- und Sicherheitsbehörden erfährt. Die Zahl der Teilnehmenden aus der Praxis verdeutlicht die Wichtigkeit des vom IPK mit der Veranstaltungsreihe angestrebten Theorie-Praxis-Transfers. Dies war auch beim letzten IPK-aktuell am 24.10.2024 der Fall: Prof. Dr. Daniela Pollich referierte zu ihrem Projekt „Polizeiliche Bearbeitung von Sexualdelikten“. Unter den Teilnehmenden befanden sich Ermittler aus dem Bereich Sexualdelikte aber auch einschlägig Forschende. Eine angeregte Diskussion beschloss die Veranstaltung.

Prof. Dr. Kiyomi von Frankenberg und Prof. Dr. Martin Klein organisierten zudem ein IPK-Symposium unter dem Titel „Polizei und Risiko“. Es fand am 16.06.25 am Studienort Bielefeld statt. In konzentriert und anregender Gesprächsatmosphäre wurde das Thema diskutiert, das zudem auf einem jüngst im Verlag für Polizeiwissenschaften erschienenen Sammelband basierte und nun durch externe, wissenschaftliche und praktische Perspektiven bereichert werden konnte.

Weitere Veranstaltungen wurden durch den Vorstand mitorganisiert, beispielsweise ein Studientag am 22.05.25 zum Thema: „Polizei und zivilgesellschaftliche Akteure gegen Rechtsextremismus“ am Studienort Münster, den Prof. Dr. Frauke Kurbacher wissenschaftlich leitete.

## 2.3 Publikationen von Mitgliedern des IPK

Die Liste der Publikationen, an denen IPK-Mitglieder im Berichtsjahr beteiligt waren, umfasst sowohl Beiträge, die direkt aus IPK-geförderten Projekten entstanden sind, als auch solche, die von den Mitgliedern in anderen Kontexten verfasst wurden. IPK-Mitglieder sind in den aufgeführten Publikationen **fett** markiert.

Die Auflistung ist aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die fünf wichtigsten Publikationen beschränkt. Weitere Publikationen sind im Forschungs- und Publikationsindex der HSPV NRW hinterlegt.

- Heße-Husain, J., Staar, H., **Berse, T.**, Wigh, J., & Wollinger, G. R. (2024). Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge durch Sicherung des Nachwuchses – die Zufriedenheit von Studierenden des kommunalen und staatlichen Verwaltungsdienstes. In J. Beck, T. Winter, T. Bode, & J. Stember (Hrsg.), *Zukunft der öffentlichen Daseinsvorsorge* (S. 197–214). Nomos.
- Böger, M.** & Böger, J. (2025). Die Erhebung von Nutzungsdaten bei Anbietern von digitalen Diensten – Eine Frage der Mitwirkung privater Akteure?. In S. Haumer & M. Klein (Hrsg.), *Herausforderungen im Eingriffsrecht. Band 2* (S. 62–80). Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Börgers, N.** & Woeste, P. (2024). Klausurteil Strafrecht (HS 1): Konkrete Ansage!?. *Polizei – Studium – Praxis*, 3/2024, S. 29–38.
- Börgers, N.** (2025). Die Ermächtigungsgrundlagen des VersG NRW im tabellarischen Überblick. *Polizei – Studium – Praxis*, 1/2025, S. 44–45.
- Börgers, N.** (2025). Wiederholung und Vertiefung der Beleidigungsdelikte. *Polizei – Studium – Praxis*, 2/2025, S. 36–40.
- Frevel, B.** (2025). Hybrider Krieg und Polizei. Ein Problemaufriss. In *Polizei & Wissenschaft*, Heft 1/2025.
- Frevel, B.** (2025). Opt-in und Opt-out in Polizeistudiengängen. In *Polizei & Wissenschaft*, Heft 2/2025.
- Frevel, B.** (2025). „Vor die Lage kommen...“ – Parameter für die Gestaltung risikoorientierter, proaktiver Polizeiarbeit. In K. von Frankenberg & M. Klein (Hrsg.), *Polizei und Risiko*. Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Frevel, B.** (2025). „Wie wird ein Problem polizeilich relevant?“ Ausgewählte Analysemodelle. In F. Bode, H. Kania, & S. Kersting (Hrsg.), *Zweieiige Zwillinge? Zur gegenseitigen Beeinflussung der Entwicklung von Kriminalität und Kriminalistik*. Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Frevel, B.** & Kuschewski, P. (2025). Polizeiarbeit in gespaltenen Gesellschaften. Anforderungen an die Politische Bildung von Polizist\*innen. In J. Eichenhofer, K. Groh, & K. S. Ziegler (Hrsg.), *Selbstbehauptung der Demokratie. Freundesgabe für Christoph Gusy*. Mohr Siebeck, 2025, S. 305–326.
- Grutzpalk, J.**, Schützeichel, R., Weber, M., & Dietz, A. (2024). Akademisierungsprozesse und ihre Konsequenzen im Professionsfeld der Rettungsdienste. In A. Mitterle, A. Matthies, A. Maiwald, & C. Schubert (Hrsg.), *Akademisierung – Professionalisierung. Studien zur Schul- und Bildungsforschung*. Springer VS; S. 313–344.
- Grutzpalk, J.** (Hrsg.) (2024). *Wissensmanagement für die Polizei. Polizei.Wissen. Themenhefte der polizeilichen Bildung* (Redaktion: Stephanos Anastasiadis, Jens Bergmann, Jonas Grutzpalk)
- Grutzpalk, J.** (Hrsg.). *Polizei für das Anthropozän. Polizei.Wissen. Themenhefte der polizeilichen Bildung* (Redaktion: Jonas Grutzpalk)
- Haumer, S.** (2024). Kommentierung §§ 1, 3-6, 8-10, 13 VersG NRW; § 14 BVersG; Musterbescheide. In M. Kniessel, F. Braun, & N. Ullrich (Hrsg.), *Versammlungsgesetze*, 19. Auflage. Wolters Kluwer.
- Braun, F. & **Haumer, S.** (2024). *Handbuch Versammlungsrecht*. KSV Medien.

- Haumer, S.** (2025). Bedeutung der Gefahrenprognose im Versammlungsrecht. In K. von Frankenberg & M. Klein (Hrsg.), *Polizei und Risiko*. Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Haumer, S. & Klein, M.** (Hrsg.). (2025). Herausforderungen im Eingriffsrecht – Band 2. Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Hellmann, D. F.** (2025). Femizide als extreme Form geschlechtsbezogener Gewalt gegen Frauen. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie*, 19, S. 3–9. <https://doi.org/10.1007/s11757-024-00864-1>
- Höhner, M.** (2024). Kriminalitätswahrnehmung und Punitivität im Straßenverkehr. Tectum Verlag.
- Busch, J., **Höhner, M.**, & Huschbeck, T. (2025): Polizieren im digitalen Zeitalter. In K. Braun (Hrsg.). *Im Netz der Beweise: Kriminalistik und KI* (S. 215–228). MCDP International.
- Höhner, M. & Schäler, M.** (2025). Neuregelung der StVZO – Eine Chance zur rechtsfehlerfreien Auslegung des Erlöschens der Betriebserlaubnis. *Verkehrsdienst* 02/2025, S. 45–48.
- Höhner, M.** (2024). Trunkenheit auf dem Fahrrad bleibt gesellschaftlich unerkannt. *Straßenverkehrsrecht* 10/2024, S. 368–370.
- Höhner, M.** (2024). Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten bei Verstoß gegen die Eintragungs- und/oder Auflagenpflicht gemäß § 19 Abs. 3, Abs. 5 StVZO. *Straßenverkehrsrecht* 07/2024, S. 245–249.
- Hollenberg, S.** (2025). Polizeiliches Handeln und psychologische Reaktanz. In K. v. Frankenberg & M. Klein (Hrsg.), *Polizei und Risiko* (S. 259–287). Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Hollenberg, S. & Kaup, C.** (2023). Empirische Sozialforschung für die Polizei- und Verwaltungswissenschaften. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-39803-3>
- Hollenberg, S. & Heße-Husain, J.** (2024). Psychologische Perspektiven auf politische Entscheidungsfindung unter Unsicherheit und bürgerschaftliche Reaktionen in der Coronakrise: ein Rückblick unter Berücksichtigung aktueller weltpolitischer Entwicklungen. In B. Frevel & T. Heinicke (Hrsg.), *Managing Corona* (S. 335–348). Nomos.
- Seyfried, M., **Hollenberg, S.**, & Heße-Husain, J. (2024). Student selection in higher education—the organisational performance dilemma. *Journal of Higher Education Policy and Management*, 46(6), S. 671–686.
- Seyfried, M., **Hollenberg, S.**, & Baumgardt, G. (2021). Konzeptionelle Betrachtungen zu divergierenden Konstruktionen des Studienerfolgs. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 16(4), S. 25–44.
- Klatt, T.** (2025). Einmal kriminell, immer kriminell? Einflussfaktoren auf das Rückfallrisiko und dessen Prognose. In K. von Frankenberg & M. Klein (Hrsg.), *Polizei & Risiko* (S. 264–285). Verlag für Polizeiwissenschaft.
- v. Frankenberg, K. & **Klein, M.** (Hrsg.) (2025). *Polizei und Risiko*. Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Haumer, S. & **Klein, M.** (Hrsg.) (2025). Herausforderungen im Eingriffsrecht. Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Klein, M.** (2025). Strafprozessuale Verwertung von Bodycamaufnahmen. In S. Haumer & M. Klein (Hrsg.), Herausforderungen im Eingriffsrecht (S. 148–166). Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Klein, M.** (2024). Platzverweisung nach § 34 Abs. 1 PolG NRW. Sind sieben Wochen noch „vorübergehend“? – Anmerkung zu den "Lützerath"-Beschlüssen des OVG Münster und des VG Aachen. *PSP* 3/2024. S. 38–41.

- Kurbacher, F. A.** (2024). Rassismus in der Aufklärungsphilosophie – Folgen für die Theorie und Praxis – Bericht zur 2. Kooperativen Forschungswerkstatt, gefördert durch das IGE, an der HSPV NRW. *Newsletter der HSPV NRW*, Okt. 2024.
- Kurbacher, F. A.** (2024). Philosophische Streifzüge: Weltbürgerlichkeit – mit Kant. *Newsletter der HSPV NRW*, Okt. 2024.
- Kurbacher, F. A.** (2024). Im Spiegel des Subjektiven und Personalen: Haltung – oder Reflexionen des Interpersonalen. In M. Dormal, J. Förster, E. Hirschmann, E. Richter, & H.-J. Sigwart (Hrsg.), *Personen und Subjekte des Politischen* (S. 129 – 148). Nomos.
- Kurbacher, F. A.** (2025). Prolegomena zu einer „Philosophie“ des Gartens: Ein ästhetisch-ökologisch-philosophischer Entwurf. In C. Baatz, F. Braun, M. Düchs, et al. (Eds.), *Natur, Ethik, Gesellschaft: Festschrift für Konrad Ott* (S. 129–150). Metropolis.
- Kurbacher, F. A.** (in press). Gelassenheit. In S. Deppe et al. (Hrsg.), *Handbuch Medizin und Lebenszeit: Gutes Leben im Kontext neuer Chancen und Herausforderungen*. Metzler.
- Pollich, D.** & Stewen, M. (2025). Ermittlungsmaßnahmen bei Sexualdelikten. Ein aggregierter Überblick über Einsatzhäufigkeiten und Erfolgsaussichten. *Kriminalistik 1/2025*, S. 2–9.
- Kersting, S., Erdmann, J., **Pollich, D.**, Reutemann, M., Hoberg, K., Iwan-Schmitt, V., & Pelloth, K. (2025). Forschungsprojekt Kriminalitätsaufkommen und Stresserleben in der Kriminalpolizei NRW: Ergebnisbericht. Gelsenkirchen: Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW.
- Pollich, D.** (2025). Sexualdelikte als Risikosignale. In K. von Frankenberg & M. Klein (Hrsg.), *Polizei und Risiko* (S. 375–397). Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Pollich, D.** (2024). Falschanzeigen bei Sexualdelikten – Eine Bestandsaufnahme. *Neue Kriminalpolitik 36(4)*, S. 518–536.
- Kersting, S., Erdmann, J., Pollich, D., **Reutemann, M.**, Hoberg, K., Iwan-Schmitt, V., & Pelloth, K. (2025). Forschungsprojekt Kriminalitätsaufkommen und Stresserleben in der Kriminalpolizei NRW: Ergebnisbericht. Gelsenkirchen: Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW.
- Rinke, B.** (2024). Bürgerräte in Deutschland als demokratiepolitischer Gamechanger? In K. Möltgen-Sicking & T. Winter (Hrsg.), *Governance. Eine Einführung in Grundlagen und Politikfelder*. 2. Auflage (S. 267–287). Springer.
- Rinke, B.** (2025). Cyberbedrohungen als Katalysator der Europäisierung Innerer Sicherheit. In F. Bode, H. Kania, & S. Kersting (Hrsg.), *Zweieige Zwillinge? Zur gegenseitigen Beeinflussung von Kriminalität und Kriminalistik* (S. 221–240). Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Ruch, A.** (2025). Beschlagnahme und Auswertung von Mobiltelefonen. Die Entscheidung des EuGH vom 4.10.2024. *Kriminalistik, 79(3)*, S. 151–157.
- Ruch, A.**, & Feltes, T. (2025). Strafvereitelung im Amt und Police Bystander. Warum Sanktionsandrohungen einer positiven Fehlerkultur im Wege stehen können. In K. Seidensticker (Hrsg.), *Fehlerkultur in der Polizei: Ausprägung, Einflussfaktoren und Möglichkeitsräume* (S. 153–167). Springer.
- Salzmann, V.** (i.E.): Über die Mechanismen des institutionellen Rassismus und fehlende gesellschaftliche Empathie. In F. Kurbacher & W. Schiewek (Hrsg.), *Sensibilisierung gegen rechts*. Springer.
- Koerner, S. & **Staller, M. S.** (2025). Police Training Revisited—Meeting the Demands of Conflict Training in Police with an Alternative Pedagogical Approach. *Applied Police Briefings, 1*, S. 11–13.

- Staller, M. S.**, Koerner, S., & Kramer, A. (2025). The pedagogy of evangelicalism: A social systems-theoretical perspective on German free evangelical communities. *Zeitschrift Für Religion, Gesellschaft Und Politik*, S. 1–16. <https://doi.org/10.1007/s41682-025-00219-5>
- Staller, M. S.** & Koerner, S. (2025). Gewalt gegen Rettungskräfte:(Dys-)Funktionalitäten einer Beobachtung. In M. Przyrembel & H. Karutz (Hrsg.), „Gaffen“ – Mythen und Faktencheck für Rettungskräfte. Zuschauendes und störendes Verhalten am Unfallort richtig einschätzen und souverän reagieren! (S. 89–101). Hogrefe.
- Koerner, S. & **Staller, M. S.** (2024). Führung und Leistung: Zur Selbstwirksamkeit führen in der Polizei. In M. S. Staller, S. Körner, & S. Schade (Hrsg.), Handbuch Führung in der Polizei (S. 1–15). Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-44282-8\\_52-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-44282-8_52-1)
- Zaiser, B., **Staller, M. S.**, & Koerner, S. (2025). Beyond one-size-fits-all: managing mental health calls with the integrated Behavioral Emergency Assessment and Response (iBEAR) model. *Frontiers in Psychology*, 16, 1585009. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2025.1585009>
- Haumer, S. & **Wick-Rentrop, K.** (2025). Klausur Eingriffsrecht/Staatsrecht: Über dem Abgrund, *Polizei Studium Praxis (PSP)*, Ausgabe 1/2025, S. 21 ff., Verlag Deutsche Polizeiliteratur.
- Wick-Rentrop, K.** & Tonn, L. (2025): Opferschutz im Spannungsverhältnis zwischen Vertrauensbildung und strafprozessualen Zwängen. In S. Haumer & M. Klein (Hrsg.), Herausforderungen im Eingriffsrecht. Band 2 (S. 239 ff.). Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Wick-Rentrop, K.** & Wick, G. (2025): Zivilrechtliche Regelungen im HG-Einsatz. *Deutsches Polizeiblatt für Aus- und Fortbildung*, Ausgabe 2/2025, S. 14 ff., Richard Boorberg Verlag.
- Marks, E., Heinzemann, C., & **Wollinger, G. R.** (Hrsg.). (2024). Krisen und Prävention. Ausgewählte Beiträge des 28. Deutschen Präventionstags. Forum Verlag Godesberg.
- Wollinger, G. R.** (2025). Mehr als der „Wurmfortsatz des Strafrechts“? Zum Einfluss der Kriminologie auf die Kriminalpolitik. *Neue Kriminalpolitik*, 37(1), S. 10–20.
- Wollinger, G. R.** (2025). Migration als Gefahr für die Sicherheit? Kommentar. *Magazin für Landschaftsarchitektur und Stadtplanung*, (4), S. 32–33.
- Wollinger, G. R.** (Hrsg.). (2025). Prävention & Gesellschaftlicher Frieden. Wissenschaftliche Begleitschrift zum 30. Präventionstag. DPT-Verlag.
- Wollinger, G. R.** & Bögelein, N. (2025). Kriminalität im Kontext von Migration. Eine kritische Analyse. *Informationsdienst Straffälligenhilfe*, (1), S. 2–9.

## 2.4 Vorträge, Gutachten, Medienpräsenz, Dialog und Vernetzung durch Mitglieder des IPK

IPK-Mitglieder forschen nicht nur innerhalb des IPK oder in den oben in Kapitel 2.1.2 dargestellten Projekten mit besonderem Bezug zu den Forschungsfeldern des IPK. Forschung findet auch in Kooperation mit Partnern aus Behörden, der Zivilgesellschaft oder in Kooperation mit Hochschulen im In- und Ausland statt. Darüber hinaus nahmen die Mitglieder im Berichtsjahr auch an zahlreichen externen wissenschaftlichen Veranstaltungen und Fachtagungen teil und präsentierten dort Arbeits- und Forschungsergebnisse, die in IPK-geförderten Projekten und darüber hinaus entstanden sind.

Über diese Forschungs- und weiteren Aktivitäten berichtet dieses Unterkapitel. Es bringt zum Ausdruck, auf welchem unterschiedlichen Format der polizei- und kriminalwissenschaftliche Diskurs innerhalb der HSPV NRW sowie mit anderen Partnern und der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit geführt worden ist. Wie auch in den vergangenen Jahren findet ein kontinuierlicher Austausch zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern des IPK auf der einen und Polizei- und Kommunalbehörden, zivilgesellschaftlichen Institutionen und Forschungsinstituten anderer (Polizei-)Hochschulen auf der anderen Seite statt. Diese Beteiligung stärkt sowohl die fachliche Auseinandersetzung als auch die Sichtbarkeit der polizeiwissenschaftlichen Arbeit der HSPV NRW im weiteren Forschungsumfeld.

### **Timo Berse**

Externes Gutachten im Rahmen des Berufungsverfahrens Professur für Psychologie und Didaktik der Gesundheitsberufe an der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport Berlin

### **Kiyomi von Frankenberg**

Organisation und Durchführung eines Symposiums am 16.06.2025 in Bielefeld zum Thema "Polizei und Risiko (gemeinsam mit Martin Klein)

### **Bernhard Frevel**

Privatdozent am Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster

Mitglied des Kuratoriums der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit

Visiting Professor am International Centre for Policing and Security der University of South Wales

Lehrbeauftragter für Kriminologie an der FH Campus Wien

Erasmus+ –Aufenthalt am Institut für Polizeistudien der Södertörn Högskola - (Schweden)

Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit der Theresianischen Militärakademie, Wiener Neustadt: Beratung zur Kriminologie-Lehre, Erstellung von Lehrmaterial

Teilnahme an der polizeiwissenschaftlichen Forschungskonferenz "Addressing Emerging Threats; Police Strategies for Safety and Security in the Baltic Sea Region and Eastern Europe" der Södertörn Högskola Schweden (10/2024) und an Konsortialtreffen des neu gegründeten European Police Research and Education Network (EPREN) mit Polizei ausbildenden Hochschulen in Schweden, Polen, Litauen, Rumänien und Deutschland; —> Entwicklung des Forschungsantrags "The impact of hybrid war strategies on internal security and policing in the Baltic Sea Region and Eastern Europe" bei der Östersjöstiftelsen (Schweden)

Sachverständiger in der Anhörung des Hessischen Landtags zum Gesetz zur Änderung des Hessischen Hochschulgesetzes - mit den Regelungen zur Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit

### **Jonas Grutzpalk**

Wissenschaftlicher Beirat im BMBF-geförderten Projekt „KONFLIKTE und KRISEN durch KOMMUNIKATION deeskalieren (K3VR)“ der Akkon-Hochschule, Berlin.

Herausgeber der Zeitschrift „Polizei.Wissen. Themenhefte zur polizeilichen Bildung“ zusammen mit Prof. Dr. Stefan Jarolimek (DHPol)

Organisation und Durchführung der "International Police SummerSchool" in Münster mit Polizeistudierenden aus Schweden, Wales, den Niederlanden und NRW (02.-06.06.2025) (zusammen mit Stefanie Haumer und Martin Klein)

Betreuung der Bachelorarbeit „Neurodiversität als Herausforderung für die Polizei“ von Hannah Rose an der Hochschule des Bundes (Wiesbaden)

Zweitbegutachtung der Masterarbeit „Die Impfpolitik in Deutschland" von Marcus Weber im Studiengang „Katastrophenvorsorge und Katastrophenmanagement“ der Universität Bonn.

Anleitung des Planspiels „Demokratie und Extremismus“ mit der gesamten Jahrgangsstufe 11 des Hannah-Arendt-Gymnasiums Haßloch am 25.6.2024

Co-Convener der Session „Blurring boundaries and rising responsibilities? – Geoscience & Society“ bei der GeoSaxonia 23.-26.9. 2024

Vortrag „Earthlings from the Unseen Universe“ auf der GeoSaxonia 225.9.2024

Teilnahme an der Tagung "Transparenz – multidisziplinäre Perspektiven auf einen schillernden Begriff". Vortrag zum Thema „Polizei und Transparenz“ am 28.3.2025

Referent bei der Tagung „Polizei und Risiko“ am 16.6.2025 in Bielefeld

Vortrag "Für eine humanistische Anthropologie im Anthropozän" für die Gesellschaft für kritische Philosophie am 18.6.2025 in Nürnberg

### **Stefanie Haumer**

Mitglied im Arbeitskreis Völkerstrafrecht

Organisation und Durchführung der "International Police SummerSchool" in Ossendrecht (NL) mit Polizeistudierenden aus Norwegen, Wales, den Niederlanden und NRW (12.-17. Mai 2024) (zusammen mit Jonas Grutzpalk und Martin Klein)

### **Deborah Hellmann**

Zusammenarbeit mit dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) und dem Institut für Kriminologie der Universität Tübingen (IfK)

Eingeladene Teilnehmerin an einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Jahrestagung der Autonomen Frauenhäuser am 24.09.24 in Köln

Eingeladener Vortrag beim Fachtag Femizide am 10.10.24 in Duisburg

Eingeladene Online-Referentin zum Thema Gewalt gegen Frauen im sozialen Nahraum bei der Gleichstellungsstelle Kreis Siegen-Wittgenstein am 28.11.24

Eingeladene Online-Referentin zum Thema Femizide beim WDR am 07.05.25

Eingeladene Online-Referentin zum Thema Formen der Gewalt bei der Landesfachstelle Al-leinerziehende am 26.06.25

Erstgutachten für eine Masterarbeit zum Thema Femizide im Masterstudiengang Kriminolo-gie an der Ruhr-Universität Bochum

Interview mit Friederike Kappenberg für den Podcast „gleichgestellt“ zum Thema Femizide und Intimizide, 08.08.24

Interview mit Birte Sönnichsen für den tagesschau Zukunfts-Podcast „mal angenommen“ zum Thema Gewalt gegen Frauen, 16.09.24

Interview mit Laura Lindemann für die WAZ zum Thema Femizide, 30.09.24

Interview mit Annette Kalscheur für die WAZ zum Thema Femizide, 07.10.24

TV-Interview für das ZDF-Landesstudio Bremen zum Thema Femizide, 09.01.25

Interview für SR kultur (Saarländischer Rundfunk) zum Thema Femizide, 25.06.25

### **Stefan Hollenberg**

Kontakte z.B. im Rahmen des MePAS Projekts der Polizei NRW

Tagungen im AV/R-Bereich

Forschung im Bereich Hochschullehre/-organisation

Forensisch-psychologische Gutachten

### **Thimna Klatt**

Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede (Exkursion mit einem PVD-Hauptseminarkurs)

Wissenschaftliche Gutachterin im internen Akkreditierungsverfahren der Euro-FH für den Studiengang Psychologie (M. Sc.) mit dem Schwerpunkt Rechtspsychologie (--> oder eher in die Kategorie "Forschungsaktivitäten außerhalb des IPK, Gutachten etc.")

Vortrag zum Thema Gedächtnispsychologische Grundlagen der polizeilichen Vernehmung. Fachtagung "Erfolgreich Vernehmen". Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg in Kooperation mit der HWR Berlin, Oranienburg.

### **Martin Klein**

Mitarbeit in der Landesarbeitsgruppe der Polizei NRW (LAG) "Schnittstellenanalyse CBRN"; Zuständigkeit für das AP 1 "Recht"

Organisation und Durchführung eines Symposiums am 16.06.2025 in Bielefeld zum Thema "Polizei und Risiko (gemeinsam mit Kiyomi von Frankenberg) (zusammen mit Jonas Grutz-palk und Martin Klein)

Organisation und Durchführung der "International Police SummerSchool" in Ossendrecht (NL) mit Polizeistudierenden aus Norwegen, Wales, den Niederlanden und NRW (12.-17. Mai 2024)

### **Frauke A. Kurbacher**

Vorbereitungen zu einer verstetigten Kooperation der HSPV NRW am Studienort Münster mit der Universität Münster zur Thematik: „Fragen der interkulturellen und interreligiösen Pluralität“ (gemeinsam mit Christoph Keller)

Fortführung des Moduls „Ethik und Haltung“, auf Basis meiner Haltungsstudien im neuen Studiengang „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“ an der Philipps-Universität Marburg

Herbst 2024 erneute Anfrage als Präsidentin der Jury für die Hannah Arendt-Preis-Verleihung zu fungieren; in Anbetracht der derzeitigen Netanjahu-Regierung in Israel nach reiflicher Überlegung abgelehnt

Anfrage zur Begutachtung des Artikels „Reue“ im Metzler Handbuch zu „Medizin und Lebenszeit“

WiSe 2024/25 Blockveranstaltung im Rahmen des Studiums im Alter an der Universität Münster zum Thema: „Philosophische Fragen der Inter- und Transkulturalität (insbes. Lektüren zu Hans Rainer Sepps ‚Über die Grenze‘)“

26. Nov. 2024 wiss. Leitung und Organisation der WoH-Tagung: „Rassismus als Verwaltungsproblematik – struktureller Rassismus und behördliche Verantwortung“ in Kooperation mit der BU Wuppertal, Universität Münster und dem liAphR; Till Heller hat die Veranstaltung moderiert.

Vorstellung der Forschungsergebnisse aus der IGE-Forschung und projektierten Vorhaben bei der IGE-Forschungswerkstatt am 15. Mai 2025 am Studienort Duisburg

22. Mai 2025 Leitung und Organisation des Studientags zur Sensibilisierung gegen rechts zum Thema: „Polizei und zivilgesellschaftliche Akteure gegen Rechtsextremismus“ am Studienort Münster mit verschiedenen geladenen Gästen aus der HSPV NRW, PP Münster und Stadt Dortmund, gefördert vom IPK und im Rahmen der WoH

5. Juni 2025: Konzept, Organisation und wiss. Leitung der 3. Forschungswerkstatt zum Thema: „Migrationsgesellschaftliche Zukunftsperspektiven“ in Kooperation mit dem IMIS (Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien) der Universität Osnabrück, gefördert vom IGE, dem liAphR, dem Förderverein am Studienort Münster und im Rahmen der WoH am Studienort Münster

13.-14. Juni 2025 Ausrichtung, Konzeption und Organisation zus. mit Dr. Tobias Albrecht (Uni Münster) des Hannah Arendt-Workshops zum Thema: „‘Jüdisch-sein denken? – Kritische Befragungen mit Hannah Arendt‘“ an der Universität Münster in Kooperation mit der HSPV NRW am Studienort Münster, gefördert von der HSPV NRW und dem Förderverein am Studienort Münster sowie dem liAphR und im Rahmen der WoH

Vortrag zu: „Vom Identitätsklau bis zur Schwierigkeit des ‚jüdisch-sein-Denkens‘“ auf oben genannter Tagung

SoSe 2025 Einladung zum Vortrag für die Ringvorlesung „Orientierung – Desorientierung in der Politik“ an der Universität in Freiburg i. Br.

5. Juli 2025 Tagesseminar zum Thema „Neue Aufklärung? Kritische Überlegungen zum Ansatz von Corine Pelluchon“ im Rahmen des Studiums im Alter an der Universität Münster

Sommersemester 2025: Zweitgutachterin für die Dissertation von Moritz Riemann zu „Kon-turen einer politischen ‚Philosophie der Flucht‘ – prekäre Migration, kosmopolitische Ethik und transnationale Demokratie“ an der Christian Albrechts-Universität zu Kiel

11. Juni 2025 Mitwirkung an der Disputation von Moritz Riemann an der CAU zu Kiel

23. Juni 2025 Einladung in das Kolloquium von Prof. Dr. Franziska Dübgen an die Universität Münster anlässlich der Buchpräsentation von Friedrich Weißbach zu Hannah Arendt: „Ge-meinschaft und Recht“

Redaktionsmitglied von HannahArendt.net

März 2025 Podcast „Extreme Zeiten“ zum Thema „Haltung“

### **Daniela Pollich**

Zusammenarbeit und Austausch mit Prof. Dr. Cornelia Weins, Lehrstuhl "Empirische Sozial-forschung" der Ruhr-Universität Bochum, im Kontext des Projektes „Vorurteilmotivierte Gewaltkriminalität (Hassgewalt) im Kontext von rechtspopulistischer Mobilisierung und Fluchtzuwanderung“

Zusammenarbeit und Austausch mit dem LKA NRW, dort der Kriminalistisch-Kriminologi-schen Forschungsstelle und dem Sachgebiet OFA/ViCLAS, im Kontext verschiedener For-schungsprojekte (PolBaS, PraGeoS)

Mitglied des Netzwerks Kriminologie in NRW

24. Oktober 2024: Online-Vortrag „Polizeiliche Bearbeitung von Sexualdelikten (PolBaS) – Ausgewählte Befunde eines Forschungsprojektes“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „IPK vor Ort“.

02. Juli 2025: Vortrag „Polizeiliche Ermittlungen bei Sexualdelikten“ im Rahmen des Wahl-pflichtmoduls „Entwicklungen im Straf- und Strafprozessrecht“ an der DHPol, Hilstrup.

22. Juli 2025: Vortrag „Polizeiliche Bearbeitung von Sexualdelikten - Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt“ im Rahmen des Seminars „Kriminalistisch-kriminologische Forschung in deutschen Polizei-Institutionen“ an der DHPol, Hilstrup.

Stellvertretende Sprecherin des wissenschaftlichen Beirats des Landespräventionsrats NRW

Mitglied im Projektteam des NRW-Förderpreises für gesellschaftliches Miteinander 2025 „Junge Menschen (machen das) zusammen“ des Landespräventionsrats des Landes Nord-rhein-Westfalen im Zusammenwirken mit der Stüllenberg-Stiftung

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Projekts „DIALOGisch – Kultur- und religions-sensibles Dialogprogramm zur Förderung des Vertrauens muslimischer Frauen in die Poli-zei“ der BU Wuppertal

Lehrauftrag im weiterbildenden Master „Kriminologie, Kriminalistik und Polizeiwissen-schaft“ an der RUB (Modul 3B: Methoden der empirischen Sozialforschung); Begutachtung von Masterarbeiten

Zweitbetreuung einer Dissertation an der Universität Leipzig (Abschluss im Berichtsjahr) und an der BU Wuppertal (laufend)

Reviewerin für die Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform sowie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

November 2024: Interview mit NTV über gesellschaftliche Vorstellungen zu sexueller Gewalt (erschienen am 09. Dezember 2024)

Februar 2025: Interview mit dem SWR zur Scham von Kriminalitätsoptionen (erschienen 07. März 2025)

### **Andreas Ruch**

Gutachter für Masterarbeiten im Bochumer Masterstudiengang Kriminologie, Kriminalistik und Polizeiwissenschaft

Interview mit nordstadtblogger.de: Über kontroverse Einsatzmittel, die Dortmunder Nordstadt und die polizeiliche Lagebewältigung (<https://www.nordstadtblogger.de/ueber-kontroverse-einsatzmittel-die-dortmunder-nordstadt-und-die-polizeiliche-lagebewaeltigung/>)

### **Vanessa Salzmänn**

Mitglied der Fachgruppe „Gesundheit und Soziales“ des Promotionskolleg NRW (vormals Graduierteninstitut NRW), Teilnahme an verschiedenen Workshops, Sitzungen und Mitgliederversammlungen des Kollegs.

Mitglied der Stiftung gegen Rassismus

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des BMBF-geförderten Projekts VerRexVer (Evaluation von Verboten rechtsextremer Vereinigungen), gemeinsam mit der HSD und der HWR Berlin

Gutachterin von Masterarbeiten mit der Humboldt-Universität Berlin, Institut für Kulturwissenschaft

Gutachterin von Masterarbeiten der Deutschen Hochschule der Polizei im Studiengang „Public Police Administration“

Vortrag anlässlich des Fachtags „Radikal“ der FHÖPVR Güstrow, Frauen im Kontext von Radikalisierungsphänomenen mit dem Thema „Frauen in Ultragruppierungen“ am 03.09.24

Radio-Interview für die Sendung WDR 5 – Morgenecho zum Thema „Angriffe auf Krankenhausmitarbeiter. Stand der Forschung“ am 05.10.24

Angriffe auf Krankenhausmitarbeiter: Stand der Forschung - WDR 5 Morgenecho Interview - WDR 5 - Podcasts und Audios - Mediathek - WDR

Teilnahme und Vortrag für das bundesweite Netzwerk Führungslehre, Deutsche Hochschule der Polizei am 26.03.25

Teilnahme an Sitzung des wissenschaftlichen Beirats VerRexVer (Verbot rechtsextremer Vereinigungen) am 22.5./23.5.25 an der HWR Berlin

### **Kathrin Wick-Rentrop**

Lehrbeauftragte an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität in Hagen (<https://www.fernuni-hagen.de/rewi/fakultaet/lehrende.shtml>)

### **Gina Wollinger**

Mentorin im Programm „Diversity Mentoring für Master-Studierende im Übergang Studium – Beruf“ der Universität Duisburg Essen für eine Studentin

Zusammenarbeit und Austausch mit dem Kriminologie-Lehrstuhl der Universität Köln.

Mitglied im Netzwerk Kriminologie in NRW

Mitglied bei der Kriminologischen Gesellschaft

Forschungsprojekt „Zufriedenheit und Erfolg im Studium“ (HSPV Förderlinie II), Laufzeit 2020-2025, weitere Mitglieder der Forschungsgruppe: Timo Berse, Judith Heße-Husain, Juliane Wigh und Henning Staar.

Mitglied in wissenschaftlichen Beiräten:

- Deutscher Präventionstag
- Bundeskriminalamt
- Weißer Ring
- Mediendienst Integration

Vorstandsmitglied der Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe

Sachverständige in der Anhörung des Innenausschusses und des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend des Landtags NRW zu einem Antrag zur Bekämpfung von Jugendkriminalität (am 31.10.2024).

Podcast „True Criminology“ (ca. 25 veröffentlichte Folgen)

01.06.2025: Interview für „Bericht aus Berlin“, ARD

30.05.2025: Gesprächsteilnehmerin in der Sendung „Wortwechsel“ von DLF Kultur <https://www.deutschlandfunkkultur.de/was-hilft-gegen-messergewalt-100.html>

23.05.2025: Interview für N-TV zum Thema Jugendkriminalität.

23.05.2025: Interview für RTL zum Thema Jugendkriminalität.

21.05.2025: Gast beim Tagesgespräch, WDR5, <https://www.ardaudiothek.de/episode/wdr-5-tagesgesprach/mehr-kriminalitaet-von-rechts-was-muss-jetzt-passieren/wdr-5/14600523/>

20.05.2025: Interview für Echo des Tages, WDR

09.05.2025: Interview für den Podcast „Synapsen“ von NDR info <https://www.ndr.de/nachrichten/info/124-Migration-in-Deutschland-Forschung-statt-Vorurteil,audio1868170.html>

05.05.2025: Gast im Podcast StudioM <https://www.youtube.com/watch?v=t3XOdwxCMAs>

24.04.2025: Interview in Monitor-Sendung (ARD) „Volk in Angst“, <https://www.ardmediathek.de/video/volk-in-angst-wie-mit-verbrechen-politik-gemacht-wird/volk-in-angst-wie-mit-verbrechen-politik-gemacht->

wird/wdr/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLXNvcGhvcmEtYzAzYzg2NTEtMjk3OC00ZWEx-LWI5OTgtZGQ2N2M4ZTY2NjM5

9.4.2025: Interview im Kölner Stadtanzeiger (<https://www.ksta.de/politik/nrw-politik/koelner-kriminologin-wir-brauchen-mehr-feminismus-in-der-praevention-1000404>)

9.4.2025 Interview für den Länderreport von Deutschlandfunk <https://www.deutschlandfunkkultur.de/jugendgewalt-wie-sozialstunden-straftaeter-auffangen-koennen-laenderreport-100.html>

4.4.2025: Teilnahme an der Sendung „Wortwechsel“ bei Deutschlandfunk

3.4.2025: Interview für Deutschlandfunk für den Podcast „Der Tag“

25.3.2025: Interview für die Sendung Monitor (ARD). <https://www.ardmediathek.de/video/monitor/monitor-vom-27-03-2025/das-erste/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLXNvcGhvcmEtN2NjMDg5ZWYtND-VIYS00YWNjLWI5ZjltMTcxYWZiNTk5N2E>

12.3.2025: Interview für WDR 5 für die Sendung Echo des Tages zur PKS NRW

21.02.2025: Interview für WDR 5 Quarks - Wissenschaft und mehr. <https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/quarks/wissenschaft-und-mehr/audio-insektenfaszination---pflegekrise---meditation-100.html>

29.01.2025: Interview mit n-tv zu Migration und Gewalt. <https://www.n-tv.de/politik/Macht-der-Merz-Plan-Deutschland-sicherer-article25530536.html>

29.01.2025: Interview mit BuzzFeed zu Migration und Kriminalität. <https://www.fr.de/politik/cdu-antrag-migration-merz-fuenf-punkte-plan-asympolitik-streit-gewaltkriminalitaet-auslaenderanteil-zr-93543342.html>

06.01.2025: Interview für die Lokalzeit Bonn, WDR zum Thema Gewalt gegen Frauen. <https://www.ardmediathek.de/video/lokalzeit-aus-bonn/lokalzeit-aus-bonn-oder-06-01-2025/wdr-bonn/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLXNvcGhvcmEtODcyYmZhYTE-tODNkYy00NGVmLWJmYmQtMzE5YmQ5MmRkODEx>

21.11.2024: Gast zum Tagesgespräch beim Bayerischen Rundfunk zum Thema „Schläge, Missbrauch, Mord: Woher kommt die Gewalt gegen Frauen?“

5.11.2024: Interview in der Süddeutschen Zeitung zum Thema Motivstrukturen beim Wohnungseinbruch.

17.10.2024: Interview zum Thema Messerkriminalität für die Sendung Westblick von WDR5

20.9.2024: Interview zum Thema Migration und Kriminalität für infomigrants.net (<https://www.infomigrants.net/en/post/60311/behind-the-statistics-crime-migration-and-labor-shortages-in-germany>)

28.9.2024: Interview für Report Mainz zum Thema Messerkriminalität

19.9.2024: Interview für die Sendung „tagesschau Podcast mal angenommen“ <https://www.tagesschau.de/multimedia/audio/podcast-mal-angenommen-grenzschliessungen-100.html>

3.9.2024: Interview zum Thema Messerkriminalität für die Rheinische Post, veröffentlicht am 14.10.2024.

31.8.2024: Interview für MDR-Aktuell zum Thema Messerkriminalität

29.8.2024: Live-Interview WDR 2 zum Thema Messerkriminalität

Interview WDR 5 zum Thema Messerkriminalität (<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-westblick-aktuell/audio-messerangriffe-aengste-und-gefuehlte-wahrheiten-100.html>)

28.8.2024: Interview für die tagesschau zum Thema Messerkriminalität (<https://www.ard-mediathek.de/video/Y3JpZDovL3RhZ2Vzc2NoYXUuZ-GUvOTM1MDA4YjEtZmQ4ZS00MzY4LTk1OWYtYzY2YzMzOGU4MDA0LVNFTkRVTkdT-VkIERU8>)

Interview WDR aktuell zum Thema Gewalt und Messerkriminalität (<https://www.youtube.com/watch?v=KCn2YbqJweA>)

25.8.2024: Interview zu Messerkriminalität für RTL aktuell

19.8.2024: Live-Interview bei WDR Cosmo zum Thema Messerkriminalität

16.8.2024: Interview mit dem Mediendienst Integration zu Messerkriminalität (<https://mediendienst-integration.de/artikel/messerkriminalitaet-welche-rolle-spielt-die-nationalitaet.html>)

14.8.2024: Statement zu Messerkriminalität für DPT-TV (<https://www.youtube.com/watch?v=IAI-AFunrgY>)

1.8.2024: Interview für die RTL-Website (<https://www.rtl.de/ratgeber/psychologie/alles-testosteron-warum-moerder-meistens-maennlich-sind-id1656496.html>)

24.04.2025: Vortrag mit dem Titel „Zwischen Risiko und Prävention“ bei der Tagung der Polizeiinformatik, Münster

13.11.2024: Vortrag zum Thema „Migration als Sicherheitsproblem?“ für das Netzwerk gegen Rechts (PariSozial gGmbH Bergisches Land), online

29.10.2024: Vortrag bei der Kommissionssitzung des Büros für Integration vom Kreis Marburg-Biedenkopf zum Thema Migration und Kriminalität, online

17.10.2024: Vortrag zum Thema Migration und Kriminalität beim Paritätischen Gesamtverband, online

### 3 Ressourcenverwendung im Berichtsjahr

Die „Förderlinie 3“ zur Forschungsförderung an der HSPV NRW sieht vor, dass das IPK pro Studienjahr 1.000 LVS und pro Haushaltsjahr 7.500 Euro zur selbstverantwortlichen Nutzung zur Verfügung hat. Mit diesen Ressourcen wurden im Berichtsjahr folgende Projekte gefördert:

Name	Projekt	Bewilligte LVS (Studienjahr)	Abgerufene Sachmittel (Haushaltsjahr 2025)
Ruch	Vorstandssprecher	76	-
Salzmann	Vorstandsmitglied	38	-
Wickert	Vorstandsmitglied	38	-
Grutzpalk	Polizeiliches Professionswissen	76	-
Pollich	Geografisches Täterverhalten bei Sexualdelikten	38	
v. Frankenberg	Argumentationsfiguren in Urteilen des BVerfG	76	
Höhner	Akzeptanz von Geschwindigkeitsverstößen	38	
Salzmann	Fußball als Agitationsfläche rechtsextremer Akteure	38	
Schulze	Politische Bildung und Polizei	50	-
Staller	Wir gegen Die	108	-
Grumke	Nexus OK und Rechtsextremismus	38	
Klein	Symposium	10	-
v. Frankenberg	Symposium	10	
Klein	Sammelband Herausforderungen im Eingriffsrecht	18	-
Haumer	Sammelband Herausforderungen im Eingriffsrecht	18	
Klein	Polizeiliche Befugnisse bei häuslicher Gewalt	19	-
Börgers	Aktuelles zur Verjährung	38	
Kurbacher	Studententag	19	
Zeitner	Umfelder 2.0	--	230,00 Euro

Wollinger	Ringvorlesung Migration	--	766,50 Euro
<b><i>Gesamt</i></b>		<b>738</b>	<b>996,50 Euro</b>

## 4 Planung 2025/26

Für das Studienjahr 2025/26 sind neben der Fortführung bereits laufender Forschungsprojekte der Beginn einiger neuer Projekte, die Durchführung diverser Veranstaltungen und die Veröffentlichung von Publikation vorgesehen. Folgende Projekte haben zum Zeitpunkt der Berichtlegung bereits eine Zustimmung zur Förderung durch das IPK erhalten oder/und werden von externen Mittelgebern (weiter) gefördert:

### 4.1 Forschungsförderung

Folgende intern geförderte, langfristig angelegte Projekte werden im kommenden Studienjahr weitergeführt (zu den Projektbeschreibungen siehe weiter oben im Text):

- Aktuelles zur Verjährung (Niclas Börgers)
- Nexus Organisierte Kriminalität und Rechtsextremismus (Thomas Grumke)
- Polizeiliches Professionswissen (Jonas Grutzpalk)
- Befugnisse bei häuslicher Gewalt (Martin Klein)
- Fußball als Agitationsfläche rechtsextremer Akteure (Vanessa Salzmann)
- Demokratie-Räume-Bilden. Professionalisierung der Polizei durch politische Bildung als Diskurs – PolBiP (Verena Schulze)

Im Studienjahr 2025/2026 ist der Beginn folgender Projekte geplant:

- Eigensicherung 2.0 (Mario Staller)
- Deep Fakes (Stefan Piasecki)
- Polizei und Medien (Josua Schneider)

### 4.2 Veranstaltungen

Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „IPK aktuell“ wird im kommenden Studienjahr fortgeführt. Prof. Jonas Grutzpalk gibt im Herbst 2025 aktuelle Einblicke in sein Projekt „Polizeiliches Professionswissen.“

Ebenfalls im Herbst ist eine Neuauflage der erfolgreichen IPK-Veranstaltung „Was passiert nach dem Schußwaffengebrauch“ zu erwarten, die von Prof. Frauke A. Kurbacher und PHK Michael Otting durchgeführt und vom IPK-Vorstand mitorganisiert wird.

Ein zentrales Symposium wird auch im kommenden Studienjahr geplant, voraussichtlich in Form einer Ringvorlesung in Kooperation mit dem IGE. Weitere Veranstaltungen werden durch IPK-Mitglieder im Rahmen ihrer Forschungsprojekte organisiert.

## **Anhang: Protokoll zur Mitgliederversammlung des Instituts für Polizei- und Kriminalwissenschaften, 19. Februar 2025, 15:15 bis 17.30 Uhr**

### Teilnehmende:

Frau Bauer

Herr Berse

Herr Frevel,

Herr Goebel

Herr Grumke

Herr Grutzpalk

Frau Haumer

Herr Höhner

Herr Hollenberg

Herr Huschbeck

Frau Jöhnke

Herr Kersting

Frau Klatt

Herr Klein

Frau Kurbacher

Frau Pollich

Herr Rinke

Herr Staller

Frau von Frankenberg

Frau Wollinger

Herr Ruch (Vorstandssprecher),

Frau Salzmann (Vorstand)

Herr Wickert (Vorstand und Protokoll)

## **Top 1 Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung**

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung (07.02.2024) wird genehmigt.

## **Top 2 Bestätigung neuer Mitglieder**

Die neuen Mitglieder des IPK stellen sich vor oder werden vorgestellt, im einzelnen handelt es sich um:

- Thea Christine Bauer (Prof.'in für Beamtenrecht, Staats- und Europarecht; Studienort Gelsenkirchen)
- Markus Höhner (Dozent für Verkehrsrecht, Verkehrslehre, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens; Studienort Köln)
- Christoph Keller (Leiter der Abteilung Münster)
- Alexander Niedermeyer (LAFP NRW, nebenamtlich Lehrender am Studienort Duisburg für die Fächer Politikwissenschaft, Interkulturelle Kompetenz und Soziologie)
- Michael Otting (Dozent für Einsatzlehre, Führungslehre, Sprecher des Fachbereichs Polizei; Abteilung Münster)
- Julia Refardt (nebenamtlich Lehrende im Fach Politikwissenschaft; Studienort Bielefeld)

Die Mitgliedschaft der vorgenannten Personen wurde einstimmig im Umlaufverfahren bestätigt.

## **Top 3 Bericht aus dem Vorstand**

Herr Ruch berichtet von der Tagung des Netzwerks Demokratiestarke Polizei (siehe: [https://www.demokratiestarkepolizei.de/startseite/news-detail-seite/?tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=5610&cHash=c5831056beb5062747b8dfc2714feb4f](https://www.demokratiestarkepolizei.de/startseite/news-detail-seite/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=5610&cHash=c5831056beb5062747b8dfc2714feb4f))

Herr Ruch berichtet von einer neuen Förderlinie VI „weitere Forschungsaktivitäten“, die am 04.02.2025 in Kraft getreten ist (siehe: <https://www.hspv.nrw.de/forschung/forschen-an-der-hspv/foerderung>).

Frau Salzmann weist darauf hin, dass einzelne Förderlinien in Konkurrenz zu Fördermöglichkeiten innerhalb des IPK stehen und hier auf Überschneidungen geachtet werden muss.

## **4. Förderungen / Projekte /Antragslage**

### ***4.1 Berichte zu laufenden Forschungsvorhaben***

Herr Grutzpalk stellt den Stand seines Forschungsprojektes „**Polizeiliches Professionswissen**“ vor. Zahlreiche Einzel- und Gruppeninterviews wurden bereits geführt und ausgewertet. Herr Grutzpalk weist auf die Schwierigkeit hin, dass bei der geplanten Panelstudie nicht alle Interviewpartner im fortgeschrittenen Studienverlauf noch zu erreichen sind.

Es folgt eine kurze Vorstellung des gegenwärtigen Erkenntnisstands, der in „Wissensmanagement für die Polizei (2024)“ in der Zeitschrift „Polizei. Wissen“ publiziert wurde.

Herr Höhner stellt sein Forschungsprojekt zur Verkehrssicherheit im Kontext von Geschwindigkeitsverstößen („**Akzeptanz von Geschwindigkeitsverstößen**“) vor. Eine quantitative Datenerhebung ist für März/ April 2025 über das SoSci Panel geplant.

Frau Pollich berichtet zum Sachstand ihres Projektes „**Sexualdelikte und geografisches Täterverhalten**“. Aufgrund nur weniger deutschsprachiger Vorarbeiten in dem Themenfeld, hat sich das Forschungsteam entschieden, eine Replikationsstudie durchzuführen, die an eine zwanzig Jahre alte BKA-Studie angeknüpft.

Frau Salzmann berichtet von ihrem Forschungsprojekt „**Fußball als Agitationsfläche rechtsextremer Akteure**“. Erste Ergebnisse wurden bereits in zwei Fachvorträgen vorgestellt. Die Arbeit folgt dem anvisierten Zeitplan.

Herr Staller berichtet aus seinem Projekt „**Wir gegen Die. Die Rolle von dichotomem Denken und polizeilicher Sozialisation im polizeilichen Konfliktmanagement**“. Eine online-gestützte Befragung von Polizeistudierenden ist erfolgt und die Daten ausgewertet. Eine Publikation ist in Arbeit. Kernergebnisse sind, dass dichotome Denkmuster in einem negativen Zusammenhang mit Kommunikationsbereitschaft und einem positiven Zusammenhang mit der Befürwortung von Gewaltanwendung stehen.

Frau Kurbacher stellt das Projekt „**Wider eine Salonfähigkeit rechtsextremer Positionen**“ vor. Im Rahmen des Projekts fand ein Studientag mit 18 unterschiedlichen Workshops mit vielen internen und externen Gästen am Studienort Münster statt. Eine Keynote der Polizeipräsidentin der Stadt Münster rundete die Veranstaltung ab

Des weiteren berichtet Frau Kurbacher über ein vom IPK gefördertes Projekt zum Thema „**Schusswaffengebrauch**“. Hierbei handelt es sich um ein von Frau Kurbacher organisiertes und moderiertes Expertengespräch, das 2024 bereits zum dritten Mal

stattfinden konnte. Sechzig Studierende am Studienort Münster waren zugegen, als eine Polizeiangehörige von ihrer persönlichen Erfahrung mit der Verarbeitung eines Schusswaffengebrauchs berichtete.

Thomas Grumke berichtet von seinem Projekt zum Zusammenhang von **organisierter Kriminalität und rechtsextremen Gruppierungen**. Forschungsziel des Projektes sei erstens die Erstellung eines Lagebilds, zweitens die Durchführung von Experteninterviews mit Vertretern vom LKA NRW, BKA und Europol und schließlich drittens die Formulierung von Handlungsempfehlungen.

Andreas Ruch berichtete stellvertretend für Verena Schulze, dass das Projekt „Demokratie – Räume – Bilden. Professionalisierung der Polizei durch politische Bildung als Diskurs“ im Zeitplan läge

Herr Hollenberg berichtet schließlich über ein gemeinsam mit Herrn Keller durchgeführtes Projekt zum Thema „**Häusliche Gewalt zum Nachteil von Männern**“. Eine wissenschaftliche Datenlage ist erfasst und in der Fachzeitschrift „Kriminalistik“ publiziert (siehe: <https://www.kriminalistik.de/94607.htm#Artikel9>). Eine geplante Analyse polizeilicher Daten (ViVA) scheiterte bislang an der mangelhaften Datenqualität.

Frau von Frankenberg's Bericht zu ihrem laufenden Forschungsprojekt zum Thema „**Argumentationsfiguren in Urteilen des Bundesverfassungsgerichts zur Sicherheitsgesetzgebung**“ musste aufgrund technischer Schwierigkeiten leider entfallen und wird auf der nächsten IPK-Mitgliederversammlung erfolgen.

#### ***4.2 Antragslage und LVS-Situation***

Im Studienjahr 2024/25 sind noch circa 380 LVS verfügbar.

#### **5. Planungen der IPK-Schriftenreihe**

Frau Salzmann berichtet über die Fertigstellung des ersten Bands der IPK-Schriftenreihe „Polizei und Risiko“. Frau von Frankenberg und Herr Klein haben als Herausgeber alle Beiträge fertig redigiert. Aktuell laufen noch letzte Abstimmungen mit dem Verlag.

Frau Jöhnke berichtete von der Planung des zweiten Sammelbands zum Thema „Sicherheit, Kriminalität und Raum“. Neben Frau Jöhnke werden Herr Fehn und Herr

Seidensticker dem Herausgeberteam angehören. Ein *Call for Chapters* soll in wenigen Tagen erfolgen. Eine Veröffentlichung ist für 2026 geplant.

## **6. Anpassung des Review-Verfahrens**

Herr Ruch unterbreitet den Vorschlag, dass zukünftig bei Förderanträgen (36 LVS oder mehr) nur noch ein Gutachten (anstelle der bislang üblichen zwei Gutachten) einzuholen ist.

Nach einer längeren Diskussion einigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf, dass künftig ein Gutachten genügen soll. Ausnahmen von dieser Regel sollen sein, wenn der oder die Gutachter/in eine Zweitbegutachtung wünscht (z.B. beim Votum „major revisions“) oder wenn der Vorstand in begründeten Fällen die Einholung eines weiteren Gutachtens für erforderlich hält.

## **7. Veranstaltungsplanung Symposium und IPK vor Or**

Frau Salzmann fragt die anwesenden IPK-Mitglieder inwieweit Veranstaltungen für das laufende Studienjahr geplant werden. Herr Hollenberg spricht sich dagegen aus seine Projektergebnisse im Rahmen einer IPK-Veranstaltung vorzustellen.

Frau Kurbacher stellt in Aussicht, die in den letzten Jahren von ihr organisierten Veranstaltungen am Studienort Münster auch um aktuellen Studienjahr fortzuführen.

### ***7.1 Symposium***

Die Planung eines Symposiums durch Kiyomi von Frankenberg und Martin Klein steht aktuell noch vorbehaltlich einer Finanzierungszusage durch die HSPV. Thematisch soll das Symposium an Band 1 der IPK-Schriftenreihe (s.o.) anknüpfen. Als mögliche Termine werden April oder September 2025 diskutiert.

### ***7.2 IPK-vor-Ort***

Das Format „IPK vor Ort“ wird umbenannt in „IPK aktuell“. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

## **8. Entlastung des Vorstands und Wahl**

Einstimmig wird die Entlastung des Vorstandsteams beschlossen.

## **9. Verschiedenes**

Mario Staller weist auf zwei *Call for Papers* hin zu den Themen häusliche Gewalt und polizeiliche Hochschulbildung  
gez. Christian Wickert